Erstes Blatt. — Nr. 607.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 29. Dezember 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

□ **Berlin**, 28. Dezember. Die große Zahl von **Petitionen, welche sich auf die geplante Aufbesserung der Gehälter der mittleren und** eines Theiles der höheren Beamten beziehen, sowie die Erörterungen in der Presse über diese Vorlage lassen keinen Zweifel darüber zu, daß die parlamentarische Behandlung der bezüglichen Vorlage auch in Preußen mit Schwierigkeiten verknüpft sein wird. Will man diese nicht zu einem vielleicht nicht mehr zu überwindenden Maße anschwellen lassen, so wird man sich vergegenwärtigen müssen, daß schon die bevorstehende Vorlage der Staatsregierung das Ergebniß einer mühevollen Arbeit ist. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß alle Gesichtspunkte, welche jetzt in Petitionen und in der Presse zu Gunsten der einen oder der anderen Beamtenklasse angeführt werden, auch bei der Vorbereitung der Vorlage erwogen und nach ihrem vollen Gewicht gewürdigt worden sind. Wenn das Ergebniß sich dabei in manchen Fällen anders gestaltet hat, als die in Petitionen und in der Presse hervorgetretenen Wünsche lauten, so liegt die Ursache, wenigstens zu einem guten Theile, darin, daß, während jene Wünsche überwiegend unter dem einseitigen Gesichtswinkel einer einzelnen Beamtenkategorie entstanden sind und höchstens einige, wenn auch nicht gleiche, so doch einigermaßen vergleichbare andere Beamtenklassen zum Vergleich herangezogen haben, die Staatsregierung vor Allem das Ganze im Auge behalten und bei ihren einzelnen Entschließungen deren gesamte Rückwirkung auf andere Beamtenklassen und das Gesamtverhältniß aller dieser Beamtenklassen zu einander voll berücksichtigen muß. Ihre Vorlage ist daher das Ergebniß sorgfältigster Prüfung und Abwägung aller Gründe für und gegen die künftige Bemessung der Gehälter der verschiedenen Beamtenklassen von dem Standpunkte einer harmonischen Ordnung und Gliederung der geplanten Diensteinkommen der Beamten und von einer zentralen Stelle aus, von welcher besser als von irgend einer anderen die Rückwirkungen und Konsequenzen jeder einzelnen Gehaltsfestsetzung zu überschauen sind. Das Werk der Gehaltsregulirungen hängt in seinen Theilen so eng zusammen, daß jede Aenderung an den Vorschlägen der Regierung nothwendig weitere Glieder des Ganzen in Mitleidenschaft ziehen muß.

Wenn schon bei der Berathung des Schulbesoldungsgesetzes die Gefahr eines negativen Ausganges sich nur dadurch vermeiden ließ, daß von allen Seiten Resignation gegenüber weitergehenden Wünschen zu Gunsten der Lehrer geübt wurde, so wird man bei Berathung der Beamtenbesoldungsvorlage im Landtage erst recht Resignation üben und sich sagen müssen, daß selbst unter dem Gesichtswinkel der Einzelinteressen bestimmter Beamtenklassen das Bessere nur zu leicht der Feind des Guten werden könnte.

— Der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe sind heute Vormittag vom neuen Palais in Berlin eingetroffen und haben im Palais der Kaiserin Friedrich Wohnung genommen.

— Der General der Infanterie z. D. Frhr. von Steinaecker, langjähriger Flügel- und späterer Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I., ist am zweiten Weihnachtsfeiertag nach längerem Siechthum im 79. Lebensjahre gestorben. Eduard von Steinaecker wurde am 30. November 1818 zu Ludwigslust geboren, im Kadettenkorps erzogen und trat 1836 als Portepeefähnrich beim 7. Infanterie-Regiment ein, wo er nach drei Jahren zum Sekondelieutenant befördert wurde. Nachdem er als Erzieher an die Kadettenanstalt in Wahlstatt und als Lehrer an die Ritterakademie in Liegnitz kommandirt gewesen war, wurde er am 23. November 1850 als Adjutant zum Oberkommando der mobilen Armee und zwei Monate darauf ebenfalls als Adjutant zum Militärgouvernement am Rhein und in Westfalen kommandirt. 1852 erfolgte seine Beförderung zum Premierlieutenant, 1856 zum Hauptmann. Als solcher wurde er 1858 als persönlicher Adjutant zu dem damaligen Prinzregenten kommandirt. Nach seiner Beförderung zum Major im Jahre 1860 wurde er am 7. Januar 1861 zum Flügeladjutanten des Königs Wilhelm ernannt, 1864 zum Oberstlieutenant befördert und 1866 zum Kommandeur der Schloßgardekompagnie ernannt. Im Kriegsjahre 1866 wurde Freiherr v. Steinaecker Oberst und Mitglied der Generalordenskommission und am 26. Juli 1870 Generalmajor und General à la suite des Königs. Nachdem er am 4. November 1875 zum Generallieutenant mit Patent vom 28. Oktober desselben Jahres befördert worden war, wurde er am 31. Januar 1876 von dem Verhältniß als Kommandeur der Schloßgardekompagnie entbunden und 1877 am Geburtstage des alten Kaisers zu dessen Generaladjutanten ernannt. Unter Belassung in diesem Verhältniß wurde General-Lieutenant von Steinaecker am 10. Juni 1882 Präses der Generalordenskommission und am 15. April 1884 in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs als General der Infanterie, unter Belassung als Generaladjutant des Kaisers, mit Pension zur Verfügung gestellt. Nach dem Regierungsantritt Kaiser Friedrichs III. trat er am 22. März 1888 als Generaladjutant zu diesem über. Durch Kabinetsordre vom 3. Dezember 1888 wurde Generallieutenant v. Steinaecker seitdem als Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelms I. in den Listen geführt.

— Nach einer auf Grund der Aufzeichnungen der Kirchenbehörden vorgenommenen Zusammenstellung der „Stat. Korr." fanden innerhalb der evangelischen Landeskirche sowohl der älteren wie der neueren Provinzen im Jahre 1895 681 821 Taufen von Kindern statt gegen 666 544 im Jahre 1894. Darunter waren 597 707 (582 381) aus rein evangelischen Ehen, 29 513 (29 343) aus evangelischen Mischehen und 54 601 (54 820) uneheliche Kinder evangelischer Mütter. Es fällt hierbei auf, daß gar keine Taufen von Kindern aus jüdischen Ehen sowie Taufen unehelicher Kinder katholischer Mütter erwähnt sind. Unseres Wissens sind die Fälle, in denen hier Kinder evangelisch getauft werden, gar nicht so selten. Evangelische Trauungen fanden statt 153 272 (im Vorjahre 151 648), darunter 143 193 (141 707) rein evangelischer Paare, 4257 (4139) evangelischer Mischpaare mit evangelischem Bräutigam und 5824 (5802) evangelische Mischpaare mit evangelischer Braut. Von 100 Lebendgeborenen aus rein evangelischen Ehen wurden 97,51 (im Vorjahre 96,75), aus evangelischen Mischehen 91,20 (91,01) und von evangelischen Müttern (uneheliche Kinder) 86,18 (86,36) getauft. Berücksichtigt man, daß von den ehelichen Kindern 3,87, von den unehelichen 6,13 v. H. in den ersten vierzehn Tagen, zum großen Theile also ungetauft sterben, so ergiebt sich, daß die Kinder evangelischer Eltern mit nur verschwindenden Ausnahmen, und die weitaus meisten unehelichen Kinder evangelischer Mütter getauft werden. Bei den Kindern aus evangelischen Mischpaaren ist die Zahl der evangelischen Taufen in den letzten Jahren sehr gestiegen; 1891 betrug sie noch 86,39, jetzt 91,25 v. H. aller Kinder. Trauen ließen sich von rein evangelischen Paaren 93,73 (1894 93,88, 1891 92,90), und von evangelischen Mischpaaren 93,62 (92,65 und 89,45) v. H. Hiernach ist auch bei den Eheschließungen der Mischpaare die Bethätigung evangelisch-kirchlichen Sinnes in letzter Zeit gestiegen.

** Der Nachtrag des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif, der am 1. Januar 1897 in Kraft treten wird, enthält eine ganze Anzahl von Abänderungen und Ergänzungen, welche Konsequenzen der Umgestaltung des statistischen Waarenverzeichnisses sind. Auch finden sich viele redaktionelle Aenderungen darin vor, so an den verschiedensten Stellen solche, welche die Verbindung anderer Waaren mit roher Leinwand u. s. w. betreffen. Von materiellen Aenderungen ist zunächst die Heraufsetzung des Zollsatzes für Zucker, Honig, Zuckerabläufe u. s. w. von 36 Mark auf 40 Mark, wie sie dem inzwischen in Kraft getretenen neuen Zuckersteuergesetz entspricht, zu erwähnen. Verschiedene Umgestaltungen beziehen sich auf Theile von geschlachtetem Vieh. Die Zollbehandlung von Eingeweiden zum Genuß, Lebern, Magen, Schinken und Pökelfleisch ist, was bisher nicht der Fall war, derjenigen des gewöhnlichen Fleisches völlig gleichgestellt, wodurch für die besten Sorten eine Zollerhöhung, für Stücke bis zu 2 Kilogramm für Grenzbewohner Zollfreiheit eintreten wird. Eine ganz neue Rubrik ist für Futter in das Waarenverzeichniß aufgenommen. Darin wird die Zollfreiheit für Futter, das an sich zollpflichtig ist, für den Fall ausgesprochen, daß es zum Reiseverbrauch für Zug- und Lastthiere in der Zahl der Thiere und der voraussichtlichen Dauer der Reise entsprechenden Mengen gleichzeitig mit den Thieren eingeht. Für Erzeugnisse der Wollkämmerei, Wollspinnerei und Wollweberei werden ebenso, wie bisher für Stücke von Filz, in dem Falle, daß es zweifelhaft ist, ob sie als Abfälle anzusehen sind, die Zollabfertigungsstellen ermächtigt, den Betheiligten das Zerschneiden oder Zerkleinern unter amtlicher Kontrolle zu gestatten. Auf grobe Waaren aus Eisenblech, welches ganz oder theilweise von Walzzunder (Glühspan) befreit ist, eine weitere Bearbeitung aber nicht erfahren hat, kann der Zollsatz von 6 Mark in Anwendung gebracht werden. Die Definition von Preßtalg hat eine andere Fassung erhalten, so daß nunmehr als solcher die durch das Auspressen von thierischen Fetten in niederer oder höherer Temperatur gewonnenen Preßrückstände von nicht schmalzartiger Konsistenz anzusehen sind, welche im Wesentlichen Neutralfette sind und einen Erstarrungspunkt nicht über 50 Grad Celsius zeigen bezw. nicht mehr als 5 Prozent freie Fettsäure enthalten. Die unter dem Namen von Heilmitteln eingehenden, mit Zucker eingekochten Säfte (syrop laroze, syrop pectorale, Brustsyrup u. s. w.) werden aus der Verzollung mit 60 Mark gestrichen und dürften künftig nur eine solche von 40 Mark zu tragen haben.

Belgien.

Brüssel, 27. Dezember. Der von auswärtigen Blättern berichtete Unfall der Königin ereignete sich bereits vor mehreren Tagen und beschränkt sich darauf, daß bei einer Ausfahrt der Königin der Wagen umgeworfen wurde. Die Königin trug nicht die geringste Verletzung davon und setzte, nachdem der Wagen aufgerichtet war, ihre Spazierfahrt fort.

Frankreich.

Paris, 28. Dezember. Bei der gestrigen Deputirtenwahl in Neuilly wurde der Opportunist Rigaud gewählt; das Mandat war vorher in den Händen des Sozialisten Georges.

Der „Figaro" meldet, daß Graf Montebello auf seinem Posten in Petersburg verbleiben werde.

Nur einige radikale Organe billigen die Ernennung des früheren Finanzministers Doumer zum Generalgouverneur von Indochina; die gemäßigten Blätter erklären, es sei vielleicht sehr geschickt, sich so eines politischen Gegners zu entledigen, es bedeute aber eine völlige Verneinung parlamentarischer Regierungsprinzipien.

England.

London, 27. Dezember. Wie das „Reutersche Bureau" aus Pokwane im Betschuanaland vom heutigen Tage meldet, erstürmte die Kolonialpolizei nach lebhaftem Kampfe die Stellung der Aufständischen, von denen viele getödtet wurden. Die Weißen haben keine Verluste erlitten, in Folge dessen ist Gegenbefehl ertheilt worden, daß keine weiteren Freiwilligen von Kapstadt nach dem Betschuanaland vorrücken sollen.

London, 28. Dezember. Die „Times" melden aus Kalkutta, daß in Nepal unter Leitung der indischen Regierung vorgenommene Ausgrabungen zur Auffindung der Geburtsstätte Buddhas geführt haben.

Aus Havanna vom 23. d. M. melden die „Times": Die Aufständischen unter Calixto Garcia schlugen eine Truppenabtheilung von 2000 Mann zwischen Manzanillo und Bayamo (Provinz Santiago de Cuba) und nahmen einen beträchtlichen Convoi weg. Nach amtlicher Angabe verloren die Spanier 6 Offiziere und 115 Mann; private Mittheilungen stellen die Verluste als bei weitem größer dar.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 27. Dezember. „Svenska Telegram-Bryan" erklärt die Mittheilung, Dr. Alfred Nobel habe das gesamte von ihm hinterlassene Vermögen im Betrage von 50 Millionen Franks der Universität Stockholm vermacht, für gänzlich unbegründet. Nobels Testament werde erst später veröffentlicht werden.

Rußland.

Petersburg, 28. Dezember. Hiesige Blätter melden: Zum Bau der chinesischen Ostbahn ist der Erbauer der sibirischen Bahn, Ingenieur Michailowski, aufgefordert worden. Die neue Bahn nimmt ihren Anfang bei der Station Onon der Transbaikal-Linie, überschreitet die chinesische Grenze bei Staro-Zuruchaitnjewsk, berührt Zizichar, Hulantschen und Ninguta und endet bei der Station Nicolskoie der Süd-Ussuri-Bahn. Bei einer Gesamtlänge von 1920 Werst wird die Bahn 1425 Werst lang durch chinesischen Besitz führen. Das Organ des Finanzministers, der „Westnik Finanzow", weist auf die große Bedeutung dieser neuen Bahn in wirthschaftlicher und politischer Beziehung hin und nennt Rußland den Vermittler friedlicher und kultureller Beziehungen zwischen Europa und Asien. — Das Ministerium für Verkehrswege beschloß, wie die Blätter melden, den Bau der neuen Bahn Samarkand-Andischan mit Zweiglinien nach Taschkent und Neu-Narghelan im Jahre 1898 zu beendigen. Mit Anfang des Jahres 1897 wird die Weichselbahn in Staatsbesitz übergehen. Zum Bau von Staatsbahnen in Finnland im Jahre 1897 hat die Regierung 13 900 000 Mark ausgeworfen. — Nächste Woche werden die Abrechnungen des Staates mit den Aktionären der Moskau-Brest-Bahn erfolgen.

Petersburg, 28. Dezember. Frankreich hat in letzter Zeit vier neue Konsular-Agenturen in Rußland errichtet und zwar in Jekaterinoslaw, Rostow am Don, Feodosia und Nicolajew. — Die Theilnahme der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek an der Stockholmer Weltausstellung wird geplant.

Warschau, 28. Dezember, 2 Uhr 45 Min. Nachmittags. Der Zustand des Grafen Schuwalow ist ernst; in den letzten Tagen ist Schlaflosigkeit eingetreten.

Serbien.

Belgrad, 27. Dezember. Von gut unterrichteter Seite wird über die letzten Vorgänge, die zur Entlassung des Ministeriums führten, nachfolgende Darstellung verbreitet: Nachdem die Skupschtina ein Gesetz angenommen hatte, durch welches der Zivilprozeß im Widerspruch mit der Verfassung abgeändert werden sollte, berieth sich der König über diese Frage mit dem in das Palais berufenen Gesetzausschusse. Da dieser das Gesetz für verfassungswidrig erklärte, verweigerte der König die Genehmigung des Gesetzes. Nachdem der Justizminister die vertrauliche Berathung im Palais veröffentlicht und deren Schlußfolgerungen angegriffen hatte, wobei er außerdem darauf hinwies, daß ein anderes Gesetz über die Hypothekenbanken, welches gleichfalls der Verfassung widerspräche, angenommen werden sollte, forderte der König den Rücktritt des Justizministers. Das Kabinet erklärte sich darauf für solidarisch mit dem Justizminister und gab seine Entlassung, welche der König annahm. Die Meinungsverschiedenheiten in der Regierungspartei machten übrigens die Abstimmung über das Budget zweifelhaft.

Die Meldungen mehrerer Blätter über einen angeblichen fremden Einfluß zur Herbeiführung der Krise werden als völlig unbegründet bezeichnet.

Der diesseitige Gesandte in Wien, Simitsch, ist nach Belgrad zur Neubildung des Kabinets berufen worden; bis letzteres zusammengesetzt sein wird, werden die Geschäfte von dem jetzigen Ministerium geführt werden.

Türkei.

Der Orient ist das Land der Ueberraschungen. Im politischen Leben der unangenehmen, denn nur gering sind noch die Kreise, welche die märchenhaften Schilderungen aus Tausend und einer Nacht für die wirkliche Darstellung des Lebens und Treibens im Türkenreiche halten. Und doch kann die Phantasie übertroffen werden, wenn auf einmal nachstehende Drahtung aus Konstantinopel kommt:

„Konstantinopel, 24. Dezember. Einer offiziellen Mittheilung zufolge wird das neu ausgearbeitete Budget übermorgen veröffentlicht werden und mit dem neuen, am 13. März beginnenden Finanzjahre in Kraft treten. Das Budget weist einen Ueberschuß von 15 000 Pfund auf. Der Sultan hat seine Zivilliste um 15 v. H. gekürzt. Er verzichtete außerdem auf die Einnahmen, die seine Vorgänger unter dem Titel „außerordentliche Auflagen und Ueberschüsse" bezogen hatten. Ferner verzichtete der Sultan auf die Jahreseinnahmen der Schifffahrtsgesellschaft „Machjussé", der Kohlenwerke „Herakles", der kaiserlichen Tuchfabrik, welche Einnahmen sich zusammen auf 102 532 Pfund belaufen. Nachdem der Sultan bereits früher zweimal insgesamt 422 882 Pfund zu Gunsten der Finanzreformen von seiner 917 400 Pfund betragenden jährlichen Zivilliste gewidmet und diesmal auf weitere 50 000 Pfund verzichtet hat, so belaufen sich die Abzüge von seiner Zivilliste auf 575 414 Pfund, trotzdem die Gehälter der Prinzen und Hofbeamten zu seinen Lasten fallen. Mit Hinzurechnung der erwähnten 50 000 Pfund erhöht sich der Budgetüberschuß auf 65 000 Pfund."

Wem sollen damit die Augen geblendet werden? Die Türkei kennt keine parlamentarische Verfassung, sie kennt keine Aufstellung eines Budgets, keine Kontrolle der Verwaltung. Nur was die Verwaltung der Staatsschuld, die von Europa eingesetzt wurde, anbetrifft, kann man von einer geregelten Finanzwirthschaft reden. Die vor einigen Tagen gedrahtete Nachricht, die Pforte bereite sich vor, ein Budget aufzustellen, wurde als Hohn aufgefaßt, denn in einem Staat, in dem der Herrscher sämtliche Einkünfte als ihm persönlich zukommend betrachtet, kann von einem glaubwürdigen Etat überhaupt nicht die Rede sein. Es giebt keinen türkischen Finanzminister, der im Stande wäre, auch nur annähernd ein Budget aufzustellen; es giebt aber auch keinen Mann in der Türkei, der den Sultan in seinen Ausgaben zu beschränken wagen würde. Wenn der Sultan seine „Zivilliste" um noch so viele Prozente kürzt, so ist dies eine für Europa beabsichtigte Täuschung. Die bisherige Zivilliste des Padischah waren die Einkünfte der gesamten Türkei und so wird es bleiben, trotz des veröffentlichten „Budgets". Die Rathgeber in Yildiz wollten wahrscheinlich nur einer europäischen Finanzkontrolle vorbeugen. So schlau aber die türkischen Diplomaten sind, dürften sie diesmal ihren Zweck nicht erreichen.

Die jetzigen Nachtheile des Abgabentarifes des Kaiser Wilhelm-Kanals für Stettin und die deutschen Ostseeprovinzen.

Der Tarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal, welcher die Nordsee und Ostsee verbindet, ist, wie er jetzt besteht, für die Ostseeprovinzen überaus drückend und, wie wir glauben, auch ungerecht. Es wird Sache der Stettiner Bürgerschaft sein, gegen die Ungerechtigkeiten dieses Tarifes Klage und die Bitte um Abhülfe zu erheben.

Nach dem jetzigen Tarife zahlt ein Schiff von

	im Sommer	im Winter
400 Reg.-Ton. per Ton.	60 Pf.	66 Pf.
1000 " " "	42 "	46,2 "
1100 " " "	40 "	44 "
1200 " " "	38,3 "	42,13 "

u. s. w. Durchgangsgebühren. Das Elblootsgeld wird auf die Kanalabgabe in Abrechnung gebracht. Der Winter, der bei uns bekanntlich nur 3 Monate beträgt, wird dabei wie beim Nordpol auf volle 6 Monate gerechnet.

Nach der Reichsstatistik betrug nun die Durchschnittsgröße der deutschen Dampfer in der Ostsee 1895: 408 Reg.-Ton. Netto, in der Nordsee dagegen 1895: 1124 Reg.-Ton. Netto, 1897 wird die letztere mindestens 1200 Reg.-Ton. Netto betragen. Darnach wird die Abgabe nach dem jetzigen Tarif für die Schiffe der Ostsee über 50 Prozent mehr betragen, als sie für die Schiffe der Nordsee beträgt. Ebenso werden die einheimischen Schiffe der Ostsee per Ton. über 50 Prozent höhere Kanalabgaben bezahlen müssen, als die großen ausländischen englischen und amerikanischen bezw. russischen Schiffe per Ton. bezahlen. Eine solche Begünstigung des Auslandes halten wir für ungerecht. Ebenso halten wir es für unberechtigt, wenn der Winter, welcher nur 3 Monate dauert, auf 6 Monate berechnet wird. Endlich dürfte es sich im Interesse des deutschen Handels empfehlen, den Tarif im deutschen Küstenverkehr auf 30 Pf. per Reg.-Ton. zu ermäßigen.

Es wird Sache Stettins sein, darauf zu bringen, daß hier Abhülfe geschafft werde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Dezember. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr entstand auf dem Boden des Hauses Lindenstraße 16 ein Feuer, welches bald größeren Umfang annahm, so daß bei dem Eintreffen der Feuerwehr bereits dichte Rauchwolken in der Lindenstraße lagerten. Die Bewältigung des Brandes mußte von der Straße aus auf der großen Rettungsleiter in Angriff genommen werden und gelang es dem energischen Vorgehen der Löschmannschaften bald, jede weitere Gefahr zu beseitigen. An dem Dachstuhl ist nicht unerheblicher Schaden entstanden, derselbe brannte zum größten Theil nieder und wurde der gesamte Inhalt der Bodenkammern ein Raub der Flammen. Nach zweistündiger Thätigkeit konnte das Gros der Feuerwehr abrücken, doch wurde eine Brandwache zurückgelassen.

* Der Verein ehemaliger Ottoschüler veranstaltete am ersten Festtage im Saale der Ranower Molkerei eine Weihnachtsfeier, zu der sich Mitglieder und geladene Gäste in großer Zahl eingefunden hatten. Durch ernste und heitere Vorträge aller Art wurde für Unterhaltung bestens gesorgt und fanden namentlich die mit vielem Fleiß einstudirten Kinderscenen lebhafte Anerkennung. Durch Vertheilung zahlreicher, mit launigen Widmungen versehener Geschenke wurde die festliche Stimmung auf den Höhepunkt gebracht. Ein Tänzchen schloß sich der Feier an und ungeachtet der herrschenden Ueberfülle sah man die Pärchen sich muthig in den Strudel stürzen.

— Im Stadttheater findet heute Abend eine Wiederholung der bei der Erstaufführung mit großem Beifall aufgenommenen Einakter „Herbst", „Besonderer Umstände halber" und „Eine Reisebekanntschaft" statt, dazu gelangt ein Ballet „Waldeinsamkeit" zur Aufführung. Die nächste Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Rübezahl" findet morgen Mittwoch Nachmittag statt. Am Neujahrstage findet zum ersten Male ein patriotisches Schauspiel „Wider den Kurfürsten" statt und hat der Verfasser, Herr Amtsgerichtsrath Milferstädt aus Eberswalde, sein persönliches Erscheinen als wahrscheinlich zugesagt.

— Von dem in allen Bureaux nothwendigen Gummi arabicum wird nur der geringste Theil wirklich durch Kleben verbraucht, denn wenn die Flasche noch ganz gut gefüllt ist, ist gewöhnlich der Inhalt verdorben, vergohren, kurz zum Gebrauch ungeeignet geworden. Die Ursache dieser Erscheinung bilden die stets massenhaft in der Luft vorkommenden Bakterien aller Art. Ihnen ist das Gummi ein vorzüglicher Nährboden, aber leider wird durch das Wachsen der Bakterien der Gummi vernichtet. Dagegen giebt es nun ein einfaches und sicheres Mittel. Man braucht in die Gummiflasche nur ein kleines Stückchen Kampher zu werfen. Es bilden sich dann über dem Gummi Kampherdünste, welche alle in die Flasche gerathenden Bakterienkeime tödten. Da weder diese Düfte, noch das feste Stückchen Kampher dem Gummi irgendwie Schaden bringen, erhält sich hierdurch das Gummi bis zum letzten Tropfen klebfähig.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Dienstag Nachmittag: „Rothkäppchen", Abends: „Der Pumpmajor". Mittwoch Nachmittag: „Rothkäppchen", Abends: (Kleine Preise) „Glück im Winkel" mit Herrn Direktor Resemann als Röcknitz. Am Neujahrstage gelangt eine Novität, die Komödie „Papa Nitsche" von Walter u. Stein zur Aufführung und in den ersten Tagen des Januar geht Wildenbruch's preisgekröntes Werk „König Heinrich" in Scene und ist für dasselbe seitens der Direktion für vollständig neue Ausstattung in Dekorationen und Kostümen gesorgt.

— Im Konzertsaal Bellevue findet am Donnerstag ein großer Sylvester-Ball statt.

Aus den Provinzen.

§ **Jastrow**, 27. Dezember. Daß auch das heilige Christfest nicht jedes Menschenherz mit Freude erfüllt und zu Thaten der Liebe anspornt, dies zeigt ein schreckliches Vorkommniß von gestern Abend. Zwei junge Leute begaben sich nach dem Hause ihres Meisters, um pünktlich zum Abendessen sich einzufinden. Etwa 50 Schritte vom Rathhause entfernt bogen sie um die Ecke, in die Grünstraße einzulenken. Dort kam plötzlich ein Mann in ziemlich reduzirtem Anzuge auf sie zu, als ob er sie umarmen wollte, und in demselben Augenblick fühlte der eine der jungen Männer einen Stich in der linken Hand, worauf der ihnen unbekannte Mensch ein Messer erhob und sie damit in einer Weise traktirte, daß sie die Flucht ergreifen mußten. Auch der Fremde war alsbald verschwunden. Blutüberströmt eilten die Verwundeten zum Arzt, um sich verbinden zu lassen. Dort wurde festgestellt, daß einem derselben das Gesicht durch zwei fingerlange Schnitte zerfetzt und außerdem der Mund nach einer Seite weit aufgeschnitten war. Der andere hatte einen Stich in den Kopf, einen in die linke Brustseite und einen in die Hand erhalten. Dem zu Hülfe gerufenen Polizeisergeanten Bahr, der bei vielen Unglücksfällen sich rühmlichst bewährt hat und ein Schrecken der Uebelthäter geworden ist, gelang es auch diesmal, den Verbrecher zu entdecken und nach „Nummer Sicher" zu führen. Dabei unterstützte ihn der Umstand, daß der Unhold seinen Hut und ein Halstuch im Stiche hatte lassen müssen. Die Persönlichkeit jenes fremden Mannes ist noch nicht festgestellt; derselbe hatte bei seiner Verhaftung das blutige Messer unzugemacht in der Tasche. Vorgestern, als am 1. Christtage, soll er zugereist sein und spät Abends sich mit einem Genossen bettelnd umhergetrieben haben.

Kunst und Wissenschaft.

Die Industriellen des Königreichs Sachsen, der Thüringischen Staaten, des Herzogthums Anhalt, der preußischen Provinz Sachsen und der preußischen Regierungsbezirke Potsdam, Frankfurt a. O. und Liegnitz, sowie der drei fränkischen Kreise Baierns, somit alle diejenigen Theile des industriell hoch entwickelten Mitteldeutschlands, die zu Leipzig durch die Messe in regen traditionellen Verkehrsbeziehungen stehen und gegenwärtig das Hauptkontingent der Meß-Aussteller liefern, werden in Leipzig eine Ausstellung veranstalten, welche das größte Interesse erregt. Die Ausstellung findet auf einem großen Platze von 400 000 Quadratmetern statt. Gleich rechts vom Haupteingange dehnt sich das alte Leipziger Meßviertel aus, unweit davon steht die 100 Meter lange und 28 Meter breite Gartenhalle, in welcher eine Reihe von Sonderausstellungen stattfinden werden, dann folgt das Theater auf 1780 Quadratmetern. Gegenüber erhebt sich die Hauptgastwirthschaft, mit ihren hellen leuchtenden Farben wirksam von dem dunklen Hintergrunde des nahen Waldes abstechend. Die Industriehalle wird eine Fläche von 20 000 Quadratmetern bedecken. In einem Abstande von 20 Metern von dieser Halle steht die fast ebenso große (15 000 Quadratmeter) Maschinenhalle. Drei überdeckte Gänge verbinden diese beiden Hauptgebäude. Seitwärts von der Industriehalle liegt, im Gehölze halb versteckt, das Thüringer

Dörfchen, dessen reizende Anlage für sich selber spricht. Wir versprechen uns von dieser Ausstellung zwar weniger Kneipen und Berliner Witze, aber viel mehr Belehrung und Anregung als von der Berliner Ausstellung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Dezember. Ein recht trauriges Weihnachtsfest ist einem jungen Mädchen, der 21jährigen Anna St., die bei einem Hauptmann v. L. in der Kleiststraße als Stubenmädchen in Stellung ist, bescheert worden. Anna St. war verlobt mit einem Lehrer in Magdeburg, und im kommenden Frühjahr sollte die Hochzeit sein. Gestern nun klingelte es an der Entreethür, und das Mädchen ging, um zu öffnen. Gleich darauf hörte Frau v. L. einen gellenden Aufschrei, und als sie, nichts Gutes ahnend, ins Vorzimmer eilte, fand sie, wie das „Berl. Fremdenbl." mittheilt, das junge Mädchen auf dem Teppich liegen; sie war bewußtlos, und die Rechte umklammerte einen noch nicht geöffneten Brief, den offenbar soeben der Postbote gebracht hatte. Frau v. L. requirirte sofort Hülfe und schickte nach dem Arzt, dem es erst nach längerem Bemühen gelang, das junge Mädchen ins Leben zurückzurufen. Zum Bewußtsein gelangte die Bedauernswerthe jedoch nicht, denn bei hochgradigem Fieber phantasirte sie stark. Aus diesen Fieberreden entnahm man erst, daß der Brief mit der plötzlichen Erkrankung zusammenhängen mußte, und man sah sich in Folge dessen denselben genauer an. Das Schreiben trug die Adresse des Bräutigams des jungen Mädchens und quer über den Umschlag hatte ein Postbeamter mit Blaustift den lakonischen Vermerk gemacht: „Adressat verstorben". Nun wurde das Geschehene erklärlich, denn Frau v. L. wußte, mit welcher Liebe ihr Mädchen an ihrem Bräutigam hing. Da aber solche Postvermerke häufig nicht ganz stimmen, suchte die umsichtige Frau, die dem Mädchen sehr zugethan ist, in der Stube der St. nach der Adresse der Eltern des Lehrers. Ein an diese gerichtete telegraphische Anfrage brachte leider die Bestätigung der bedauerlichen Thatsache. Nach Ausspruch des Arztes dürfte sich bei dem jungen Mädchen ein heftiges Nervenfieber entwickeln, so daß auch dieses Leben in Gefahr ist.

Görlitz, 26. Dezember. Der „Neue Görl. Anz." schreibt: „Alle Diejenigen, die den deutsch-französischen Krieg von 1870—71 bei den „Görlitzer Jägern" mitgemacht haben, werden voll Theilnahme die Nachricht erfahren, daß „Mutter Sedan" gestorben ist. Frau Böhme, genannt „Mutter Sedan", ist so zu sagen eine historische Persönlichkeit gewesen, denn als am 1. September 1870 unter dem Donner von mehr als 1000 feierspeienden Geschützen rings um die Festung Sedan der Erdboden erzitterte, als splitternde Granaten unheimlich über das weite Schlachtfeld zischten, gab „Mutter Sedan" in unmittelbarer Nähe von dem Kampfgetümmel einem jungen Erdenbürger das Leben. Auf einem Marketenderwagen erblickte der Kleine das Licht der Welt, denn Frau Böhme, die Ehegattin des seiner Zeit in Görlitz wohnhaften Bäckermeisters Böhme, war bei Ausbruch des Krieges als Marketenderin mit den fünfer Jägern von Görlitz ausgezogen und widmete der Pflege „ihrer Jäger" eine nahezu rührende Sorgfalt. Als später die deutschen Truppen weiter nach Frankreich hinein marschirten und das stolze Seine-Babel mit einem ehernen Wall umgaben, da setzte auch „Mutter Sedan" mit ihrem Jüngstgeborenen, dem das Rollen des Kanonendonners und das Krachen der Gewehrsalven ein seltsames Wiegenlied sang, den Marsch nach Paris fort. In dem Dorfe Vaucresson, drei bis vier Kilometer nördlich von Versailles, richtete sich die junge Mutter häuslich ein. Sobald etwas Ruhe eingetreten war, wurde zur Taufe des Neugeborenen geschritten, die — wiederum unter dem Donner der Geschütze, die vom Mont Valerien in den bekannten „Zuckerhüten" den deutschen Truppen ihre Grüße zusandten — von einem Feldgeistlichen vollzogen wurde. Der damalige preußische Kronprinz, der Sieger von Weißenburg und Wörth, der Held in den Riesenkämpfen um Sedan und vor Paris, hatte selbst die Pathenstelle übernommen und gab dem Sprößling der Marketenderin der „Görlitzer Jäger" (jetzt Hirschberger Jäger) den denkwürdigen Namen Sedan. Der kleine Sedan gehörte auch nach der Rückkehr in die hiesige Garnison gewissermaßen dem Jäger-Bataillon an und wurde von diesem in einen grünen Waffenrock gekleidet; er aß und trank mit den Mannschaften, zog — außer den Schulstunden — mit ihnen zum Exerzierplatz, auf die Wache nach den Schießständen, ins Manöver u. s. w. Gelegentlich des 50jährigen Garnison-Jubiläums im September 1880 wurde der damals 10jährige „jüngste Jäger" dem ältesten, damals 88jährigen Daniel Müller aus Mittel-Friedrichswaldau bei Guhrau, gegenübergestellt. Nach dem Besuche der Unteroffizierschule in Potsdam trat Sedan Böhme in das 5. Jäger-Bataillon in Hirschberg ein, dem er nun längst als Oberjäger angehört.

Hamburg, 27. Dezember. Heute fanden drei Versammlungen der Streikenden statt. In einer hielt der Reichstagsabgeordnete von Elm eine fast einstündige Rede, in der er vorschlug, die Beendigung des Streiks durch Anrufung des Gewerbegerichts herbeizuführen. Ein Schiedsspruch, dem sich beide Theile zu unterwerfen haben, müsse auf alle Fälle angestrebt werden. Wenn die Arbeiter eventuell durch Vermittelung des Senats die Gewißheit erlangen könnten, daß sie bei Wiederaufnahme der Arbeit zum größten Theil in ihre alten Stellungen einrücken könnten, würden sie bald ihre Haltung ändern. Es herrsche noch die Ansicht, daß Maßregelungen stattfinden würden. Diese Woche würden noch theilweise Unterstützungen ausgezahlt werden. Die finanzielle Lage werde sich in der nächsten Woche wieder bessern, da beabsichtigt werde, daß die Wochenbeiträge der Gewerkschaften auf mindestens 2 M. erhöht werden. — Die Versammlungen verliefen auch heute in ruhiger Weise. Für morgen sind wieder Versammlungen sämtlicher Gewerkschaften angesetzt.

Brüssel, 27. Dezember. Nach einem in Antwerpen eingegangenen Drahtbericht ist in Folge eines dreitägigen heftigen Sturmes der Dampfer „Jamaica" an der Küste der mexikanischen Provinz Tabacco untergegangen; 26 Personen sind dabei ertrunken. Nur drei Männer und ein Kind konnten gerettet werden. Kurz vor dem Versinken des Schiffes sprang der Kapitän, ein tüchtiger Schwimmer, in das Meer und schwamm der Küste zu. Schon war er dem rettenden Strande nahe, da versank er. Er hatte eine große Menge Silbergeld mit sich genommen und das Gewicht dieses Metalles zog ihn in die Tiefe.

London, 24. Dezember. Der Heilsarmee-„General" Booth zeigt, was sein „sozialer Flügel" im abgelaufenen Jahre geleistet hat. Die Quantität klingt, wenn nur die Qualität dementsprechend wäre. Die Zahlen sind groß. Im letzten Jahre hat die Heilsarmee 3 231 237 billige Mahlzeiten zu ¼ d. bis 4 d. verabreicht. Sie hat 1 339 246 Male billiges Nachtquartier verschafft. Die Obdachlosen hatten 1 d., 2 d., 3 d. und 4 d. zu zahlen. 5363 „Meetings" wurden in den „Asylen" abgehalten. 2501 Personen wurden in die Fabriken der Heilsarmee aufgenommen. Im Arbeitsbureau der Heilsarmee wurden 11 142 Namen, die Arbeit haben wollten, eingetragen. 1535 Männer und Frauen wurden in dem Rettungsheim aufgenommen. 53 573 Besuche stattete der soziale Rettungsflügel der Heilsarmee Familien in den Londoner „slums" (den Zufluchtsstätten der Armuth und Verbrechens) ab. Für 3 325 020 Kranke sorgte die Heilsarmee. „General" Booth sagt in seinem Bericht: „Wegen Mangels an Mitteln hat die Heilsarmee nicht alle Dinge leisten können, die man von ihr in diesem unseren „dunklen England" erwartete. Aber wir müssen sagen, daß wir in die dunkelsten Winkel dieser Erde gegangen sind. Die britische Regierung mag zu dem Schlusse gekommen sein, daß es besser wäre, diese Unglücklichen in ein Land überzuführen, wo sie Gelegenheit haben, ein anständiges, christliches Leben zu führen. Möge sie mit uns zusammenwirken!" Die Heilsarmee will, daß Jeder sich seinen Lebensunterhalt selbst verdienen möge. Für die City-Kolonie wurden 98 000 Lstrl. verausgabt. 94 000 Lstrl. kamen ein. Das Defizit ist deshalb in Anbetracht des menschlichen Zweckes nicht bedeutend. Die englischen Armenpfleger müssen zum Mindesten 1 sh. 8 d. die Woche für einen Obdachlosen bezahlen. Der Heilsarmee hat derselbe Mann nur 1 sh. 2 d. die Woche gekostet.

Kronstadt, 27. Dezember. Der Kreuzer 1. Klasse „Russija", welcher auf einer Sandbank aufgelaufen und von Eisschollen umgeben war, ist nach 51tägiger, unabläßiger Arbeit wieder flott geworden. Dampfer brechen die Eismassen, um ihm den Weg nach dem Hafen zu erleichtern. In der Stadt herrscht große Freude.

Atlanta (Georgia), 27. Dezember. Bei Birmingham in Alabama stürzte ein Eisenbahnzug etwa 100 Fuß hoch von einer Brücke herab und gerieth darauf in Brand. Gegen 30 Personen, meistens Bergleute, sind dabei ums Leben gekommen. Nur 7 Insassen des Zuges wurden gerettet.

— Die Scheidungen in der hohen Aristokratie mehren sich; kaum ist die der Gräfin Larisch ausgesprochen, Gräfin Eulenburg geb. v. Schaeffer-Voit nach 20jähriger Ehe von ihrem Gatten geschieden, die Scheidung des Grafen Pappenheim gegen seine Gemahlin geb. Wheeler eingeleitet, so klagt auch ein anderer hoher Aristokrat, der leider auch einer Amerikanerin seinen Namen verliehen, gegen diese Gattin, die allen übrigen Extravaganzen die Krone aufsetzte, indem sie mit einem Zigeuner davonlief. Die freien Amerikanerinnen, die den „self made man" am höchsten zu achten vorgeben, auf ihre Freiheit so stolz sind, lieben doch unlogischer Weise nichts mehr als — den Titel und geben ihre Freiheit und ihr Geld nur zu gern, wenn sie dafür einen Namen eintauschen. Will dann der Gatte ihnen nicht mehr die volle Freiheit gewähren, da sie doch nun einmal seinen Namen tragen und nicht mehr in Amerika sind, dann versuchen sie immer noch, die Amerikanerin zu spielen. Miß Klara Ward, seit dem 20. Mai 1890 Fürstin von Chimay und von Caraman, hat es allerdings etwas zu arg getrieben. Die Scheidungsverhandlung findet zu Brüssel bei verschlossenen Thüren statt. Fürst Josef de Riquet, von Chimay und von Caraman wurde am 4. Juli 1858 als ältester Sohn des 1884 verstorbenen Fürsten Josef und dessen erster Gemahlin geb. Vikomtesse von Montesquieu-Fezensac geboren. Das Kind, das seiner Ehe mit Miß Ward entsprossen ist, Gräfin Marie Katharine, wurde am 30. Juni 1891 geboren. Der Fürst besitzt drei jüngere Schwestern und zwei jüngere Brüder. Seine Stiefmutter ist vier Jahre jünger als er.

— (Gegen die — „Gigerlschuhe".) In seiner letzten Vorlesung nahm Ober-Sanitätsrath Professor Dr. Max Gruber in Wien Veranlassung, sich gegen die Form von zugespitzten Schuhen auszusprechen. Die Philippika des Gelehrten richtete sich nicht nur gegen die übertrieben zugespitzten Schuhe der „Gigerln", sondern gegen die spitze Form überhaupt. Es sei naheliegend und naturgemäß, daß die Fußbekleidung sich nach der Form des Fußes richten solle. Die Form des menschlichen Fußes sei aber doch nicht, wie die modernen Schuhe, in der Mitte breit und oben zugespitzt. Die Folgen dieser thörichten Schuhmode seien auch deutlich zu sehen. Wir Alle, bemerkte der Professor zu seinen Hörern, oder doch fast Alle, haben verkrüppelte Füße, und diese haben wir unseren symmetrisch zugeschnittenen Schuhen zu verdanken. Der Raum für die Zehen ist bei dieser Form der Schuhe viel zu eng, und so kommt es, daß unsere Zehen zusammengedrängt und namentlich die große Zehe gegen die Mitte zu gedrängt wird. Es kommt daher auch nicht selten vor, daß eine Zehe über der anderen liegt. Schwielen, Hühneraugen, Frostbeulen, Einwachsen der Nägel und noch schlimmere Dinge sind die Folgen unserer symmetrisch zugespitzten Schuhe. Diese Zustände werden noch verschlechtert durch die hohen Absätze, die ein verstärktes Zusammendrücken des Fußes bewirken. Leider sind diese gesundheitsschädlichen Schuhe bei uns überall, vernünftige, die Form des Fußes berücksichtigende Schuhe nirgends zu finden.

Bankwesen.

Berlin, 28. Dezember. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. Dezember 1896 (gegen 15. Dezember 1896).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 855 160 000, Abnahme 11 051 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 18 613 000, Abnahme 3 064 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9 838 000, Abnahme 2 963 000.
4) Bestand an Wechseln M. 706 186 000, Zunahme 31 933 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 116 747 000, Zunahme 7 860 000.
6) Bestand an Effekten M. 6 748 000, Zunahme 107 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 59 909 000, Zunahme 5 555 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 094 163 000, Zunahme 46 069 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 503 267 000, Abnahme 18 476 000.
12) An sonstigen Passiven M. 25 771 000, Zunahme 784 000.

In der heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Dr. Koch stattgehabten Sitzung des Zentralausschusses wurde, wie üblich, über die laufenden Geschäfte berichtet und bei Besprechung über den Status der Bank hervorgehoben, daß, obwohl die Anlagen der Bank sich wesentlich erhöht haben und zu Ende des Jahres noch gesteigerte Ansprüche zu erwarten sind, ein Anlaß zur Erhöhung des Diskonts der Bank nicht vorliegt. Die Defraude in der Bankagentur in Konstanz wurde besprochen. Die Kaution des Defraudanten soll 30 000 Mark betragen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 28. Dezember. Zucker Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,70 bis 9,87½. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,15 bis 7,70. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Raffin. mit Faß 23,25 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,12½ G., 9,17½ B., per Januar 9,20 bez., 9,22½ B., per Januar-März 9,30 G., 9,32½ B., per April-Mai 9,55 G., 9,57½ B., per Juli 9,77½ G., 9,82½ B. Stetig.

Köln, 28. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen loko —,—, do. fremder —,—. Roggen loko —,—, do. fremder —,—. Hafer loko —,—, do. fremder —,—, neuer —,—. Rüböl loko 62,00, per Mai 58,30. — Wetter: Schneeluft.

Hamburg, 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 50,75, per März 51,50, per Mai 51,75, per September 52,25. Ruhig.

Hamburg, 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,15, per Januar 9,17½, per Februar 9,27½, per März 9,37½, per Mai 9,57½, per Juli 9,77½. Stetig.

Wien, 28. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,63 G., 8,65 B. Roggen per Frühjahr 7,25 G., 7,27 B. Mais per Mai-Juni 4,22 G., 4,24 B. Hafer per Frühjahr 6,35 G., 6,37 B.

Pest, 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,26 G., 8,27 B. Roggen per Frühjahr 6,82 G., 6,84 B. Hafer per Frühjahr 5,92 G., 5,94 B. Mais per Mai-Juni 3,88 G., 3,90 B. Raps per August-September 11,35 G., 11,45 B. Wetter: Regen.

Havre, 28. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Dezember 62,50, per März 62,50, per Mai 63,00. Ruhig.

London, 28. Dezember. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 58 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 18 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant nominell.

Paris, 26. Dezember, Nachm. (Schluß-Kourse.) Fest.

	26.	24.
3% amortisirb. Rente	—,—	—,—
3% Rente	102,52½	102,45
Italienische 5% Rente	93,32½	93,35
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	—,—
3% Russen de 1891	103,75	—,—
4% unifiz. Egypten	105,50	105,50
4% Spanier äußere Anleihe	60,75	60,12
Convert. Türken	20,55	20,55
Türkische Loose	102,50	103,00
4% türk. Pr.-Obligationen	430,00	427,00
Franzosen	778,00	778,00
Lombarden	—,—	—,—
Banque ottomane	532,00	530,00
„ de Paris	810,00	809,00
Debeers	737,00	736,00
Credit foncier	668,00	663,00
Huanchaca	88,00	81,00
Meridional-Aktien	639,00	635,00
Rio Tinto-Aktien	636,00	634,50
Suezkanal-Aktien	3367,00	3365,00
Credit Lyonnais	765,00	765,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	314,00	312,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122,37
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,20½
Cheque auf London	25,22½	25,22½
Wechsel Amsterdam k.	206,43	206,50
„ Wien k.	208,25	208,25
„ Madrid k.	395,00	394,00
„ Italien	4,50	4,50
Robinson-Aktien	213,00	212,00
4% Rumänier	87,50	89,75
5% Rumänier 1892 u. 93	—,—	—,—
Portugiesen	—,—	—,—
Portugiesische Tabaksoblig.	475,00	473,00
4% Russen de 1894	66,64	—,—
Langl. Estat.	108,00	107,00
3½% Russ. Anl.	101,00	101,00
3% Russen (neue)	92,70	92,65
Privatdiskont	—,—	—,—

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. Dezember. Es gilt nunmehr als feststehend, daß die nächstjährigen Kaisermanöver östlich von Metz stattfinden werden. Die Residenz des Kaisers wird während der Manöverzeit Schloß Urville sein. Zahlreiche deutsche Bundesfürsten werden diesen Manövern, die zwischen dem 8. und 16. Armeekorps einerseits und dem 14. und 15. Armeekorps andererseits stattfinden, beiwohnen.

— In den Ausweisungen ausländischer, besonders russischer Unterthanen aus Berlin ist in letzter Zeit ein Stillstand eingetreten. Eine Anzahl von Ausweisungsdekreten, die den 31. d. M. als letzten Termin zum Verlassen des preußischen Staatsgebietes feststellten, ist zurückgenommen und den betreffenden Personen die Aufenthaltserlaubniß für ein weiteres Jahr ertheilt worden. Die Rückkehr bereits Ausgewiesener wird jedoch nach wie vor zu verhindern gesucht.

— Im Ministerium für Handel und Gewerbe sind die Börsenordnungen für sämtliche preußische Börsen genehmigt. Für die Feststellung der Produktenbörsen-Preise an der Berliner Börse ist die Landwirthschaft zu einer Vertretung zugelassen worden.

— Wie der „Post" aus Kapstadt geschrieben wird, ist der Bazillus der Rinderpest von der bakteriologischen Station in Grahamstown entdeckt worden. Professor Dr. Koch wird die Entdeckung einer näheren Prüfung unterziehen. Uebrigens scheint nach den neuesten Berichten die Ausbreitung der Rinderpest zum Stillstand gekommen zu sein. Da im deutschen Schutzgebiete die Seuche bisher nicht aufgetreten ist, so darf bestimmt erwartet werden, daß es gelingen wird, die Rinderpest von unserer Kolonie ganz fernzuhalten.

— Für Ende Januar nächsten Jahres ist die Einberufung eines erweiterten, zum Plane eines deutschen Nationalfestes sympathisch stehenden Kreises von national gesinnten und einflußreichen Männern, die den verschiedensten Berufen und Parteien angehören, in Aussicht genommen, um sowohl die allgemeinen Ziele des Planes, der zuerst im Jahre 1900 zur Ausführung gelangen soll, als auch die Organisation für die Durchführung desselben in nähere Erörterung zu ziehen.

— Aus Anlaß einiger Differenzpunkte bei der Ausführung des deutsch-russischen Handelsvertrages werden die Unterhandlungen mit russischen Delegirten noch fortgeführt. Im Auswärtigen Amte fand gestern wieder eine Sitzung statt. Man zweifelt nicht an dem günstigen Ausgang dieser Unterhandlungen.

— Die Ausführungs-Bestimmungen des Börsengesetzes sind beim Aeltestenkollegium eingetroffen.

— Kaiserin Friedrich traf heute früh 6 Uhr von Kiel kommend, hier ein.

— Der Zwischenfall in Laurenzo Marquez ist in befriedigender Weise erledigt worden. Wie die „N. A. Ztg." heute nochmals betont, sind die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu der portugiesischen Regierung und zum portugiesischen Königshause von der Angelegenheit in keiner Weise berührt worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Fürsten von Pleß zum Kanzler des Schwarzen Adlerordens.

— Der Dampfer (Kreuzer) „Prinzeß Wilhelm" wird, wie verlautet, im Frühjahr Ostasien verlassen und den Schutz der deutschen Interessen in Südamerika übernehmen.

— In der Sonntagssitzung der Kommission zur Berathung der deutsch-russischen Zollverhältnisse wurde das Ergebniß der Berathungen formell festgestellt.

— Der Zentralverband deutscher Kaufleute hat an das Staatsministerium das Ersuchen gerichtet, bei der bevorstehenden Erhöhung der Beamtengehälter durch Gesetz die Gründung von Beamten- und Offiziers-Konsumvereinen und Waarenhäusern, sowie die Theilnahme von Beamten an der Leitung anderer Konsumvereine zu verbieten und die Auflösung der bereits bestehenden Einrichtungen dieser Art anzuordnen.

Wien, 28. Dezember. In der heutigen ersten Sitzung des niederösterreichischen Landtages, welche ein vollständig antisemitisches Gepräge hatte, brachten mehrere liberale Abgeordnete Anträge auf Erweiterung des Wahlrechts ein, darunter einen solchen, wonach jeder Wahlberechtigte unter 45 Jahren eine Stimme, über 45 Jahren zwei Stimmen haben soll.

In Teplitz schloßen sämtliche österreichische Wirkwaarenfabrikanten ein Kartell ab.

Verviers, 28. Dezember. In Melen tödtete bei einem Trinkgelage ein 14jähriger Bergarbeiter einen 15jährigen Kollegen in Folge von Zwistigkeiten, die zwischen Beiden wegen der 13 Jahre alten Wirthstochter ausgebrochen waren.

Venedig, 28. Dezember. Hier ist das Kriegsschiff „Christoph Columbus" eingetroffen, an dessen Bord Prinz Ludwig von Savoyen, der Neffe des Königs, als Offizier eine Reise um die Erde zurückgelegt hat. Das Schiff war 26 Monate unterwegs. König Humbert gratulirte seinem Neffen telegraphisch.

London, 28. Dezember. „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel, der russische Botschafter Nelidow habe eine Unterredung mit dem Sultan gehabt, bei welcher sogar der Dolmetscher ausgeschlossen war. Nelidow erklärte dem Sultan, dessen Person sei gesichert, worauf der Sultan erwiderte, er werde sich niemals unter die Kontrolle der europäischen Mächte stellen.

Belgrad, 28. Dezember. Simic ist hier eingetroffen und hat sofort die Bildung eines neuen Kabinets übernommen. Die Radikalen verlangen vier Ministerportefeuilles, darunter das Ministerium des Aeußeren. Ueber das Programm des neuen Kabinets verlautet, daß dasselbe betreffs der äußeren Politik die Pflege guter Beziehungen zu Rußland und den übrigen Mächten sich zur Aufgabe machen wird, unter besonderer Berücksichtigung eines freundnachbarlichen Verhältnisses zu Oesterreich-Ungarn. Bezüglich der inneren Politik will Simic vor Allem im Einvernehmen mit dem König die Verfassungsrevision und die Revision des Beamtengesetzes vornehmen, damit die Beamten gesichert werden und in Zukunft nur im Falle strafgerichtlicher Verfolgung abgesetzt werden können.

Konstantinopel, 28. Dezember. Ein in Trapezunt seit längerer Zeit in Haft befindlicher Armenier Namens Mardiros, welcher, da er amerikanischer Unterthan ist, wiederholt von den Vereinigten Staaten reklamirt worden war, wird auf direkten Befehl des Sultans nach Konstantinopel transportirt und dem amerikanischen Gesandten übergeben werden.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 29. Dezember.

Zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und mäßigen südwestlichen Winden; Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Am 24. Dezember. **Elbe** bei Aussig — 0,14 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,35 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 0,80 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,48 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,03 Meter, Unterpegel + 0,26 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,21 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,38 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,74 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,54 Meter. — Am 22. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,8 Meter.

Berlin, den 28. Dezember 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4% 104,00bG	Westf. Pfbr.	4% 102,10G
do.	3½% 103,50b	do.	3½% 100,25G
do.	3% 98,40G	Wstp.rttsch.	3½% 99,90G
Pr.Cons.Anl.	4% 104,00bG	Kur- u. Nm.	4% 104,00bG
do.	3½% 103,60G	Lauenb. Rb.	4% 104,00G
do.	3% 98,50G	Pomm. do.	4% 104,40b
P St.Schld.	3½% 99,90G	do.	3½% 100,60G
Berl.St.-O.	3½% 100,75b	Posensche do.	4% 104,00G
do. u.	3½% 101,25b	Preuß. do.	4% 104,00G
Pom.Pr.-A.	3½% 100,40G	Rh. u. Westf.	
Stett.Stadt-		Rentenbr.	4% 104,00G
Anl. 94	3½% 100,20G	Sächs. do.	4% 104,00G
Wstp.P.-A.	3½% 100,30G	Schles. do.	4% 104,00G
Berl. Pfdbr.	5% 120,80G	Schl.-Holst.	4% 104,00G
do.	4½% 114,75G	Bad. Esb.-A.	4% 102,50G
do.	4% 112,60G	Baier. Anl.	4% 102,75bG
do.	3½% 104,60G	Hamb. Staats-	
Kur- u.Nm.	3½% 100,25b	Anl. 1886	3% 96,50bG
do.	4% —,—	Hmb.Rente	3½% 104,90G
Landsch.	4% —,—	do. amort.	
Central-	3½% 100,50G	Staats-A.	3½% 100,50G
Pfandbr.	3% 93,00bB	Br. Pr.-A.	— —,—
Ostpr.Pfbr.	3½% 100,00B	Bair. Präm.-	
Pomm. do.	3½% 100,00b	Anleihe	4% 151,40b
do.	4% —,—	Cöln.-Mind.	
do.	3% 93,60G	Präm.-A.	3½% 137,25B
Posensche do.	4% 101,80G	Mein. 7-Gld.	
do.	3½% 99,90bG	Loose	— 22,60B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.		Elberf. F. 240	4850,00G
Feuerv. 430	9300,00G	Germania 45	—,—
Berl.Feuer.170	2550,00G	Mgd.Feuer.240	5520,00G
L. u. W. 125	—,—	do. Rückv. 45	—,—
Berl. Leb. 190	—,—	Preuß. Leb. 42	—,—
Colonia 400	—,—	Preuß. Nat. 51	1065,00G
Concordia 51	1245,00G		

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 64,75b	Oest. Gd.-R.	4% 104,10G
Buk. St.-A.	5% —,—	Rum. St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl. amort.	5% 100,10b
Gold.-Anl.	5% 40,25b	R. co. A. 80	4% 102,90b
Ital. Rente	4% 91,50b	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 95,60b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 97,10b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 108,30G	do. Pr. A. 64	5% —,—
Oest.Pp.-R.	4⅕% 101,40bG	do. 66	5% 181,75bG
do.	4⅕% 101,40bG	do. Bodencr.	5% 120,10B
do. Silb.-R.	4⅕% —,—	Serb. Gold-	
do. 250 54	4⅕% 168,25b	Pfandbr.	5% 87,00G
do. 60er Loose	4% 149,40b	Serb. Rente	5% —,—
do. 64er Loose	— 326,00b	do. u.	5% —,—
Rum. St.-	5% —,—	Ung. G.-Rt.	4% 103,70B
A.-Obl.	5% 103,10b	do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg.	3½% 104,60G	12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½% 104,00G	Pr. Ctrb. Pfdb.	
do. 5 abg.	3½% 99,20G	(rz. 110)	5% —,—
Dtsch.Grundsch.-		do. (rz. 110)	4½% —,—
Real-Obl.	4% 101,00bG	do. (rz. 100)	4% 102,00b
Dtsch.Hyp.-B.-		do.	3½% 98,40bG
Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do. Com.-O.	3½% 98,25bG
do.	4% 100,70bG	Pr. Hyp.-A.-B.	
Pomm. Hyp.-		div. Ser.	
B. 1 (rz. 120)	5% —,—	(rz. 100)	4% 101,00bG
Pomm. 3 u. 4		do. (rz. 100)	3½% 99,80bG
(rz. 100)	4% —,—	Pr. Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate	4% 99,70B
(rz. 100)	4% 101,75bG	do.	4% 103,25b
Pr.B.-B., unkndb.		St. Nat.-Hyp.-	
(rz. 110)	5% 115,75G	Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 3, 5, 6		do. (rz. 110)	4½% 109,10G
(rz. 100)	5% 107,40G	do. (rz. 110)	4% —,—
do. Ser. 8, 9	4% 100,70bG	do.	4% 101,10bG

Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften.

Berz. Bw.	5% 131,25G	Hibernia	5½% 179,90b
Boch. Bw. A.	— 96,10b	Hörd. Bgw.	0 11,30G
do. Gußst.	4% 163,60b	do. conv.	0 14,25G
Bonifac.	0 131,90b	do. St.-Pr.	0 46,50bG
Donnersm.	6% 159,30bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-		Laurahütte	4% 159,90bB
Pr. L. A.	0% 48,00bB	Louise Tiefb.	0 98,00bG
Gelsenkch.	6% 168,50b	Mk.-Wstf.	6 112,00G
Hark. Bgw.	0 46,00bG	Oberschles.	1% 90,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor.	4% —,—
3. A. B.	3½% 100,10G	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowa	4½% 104,10b
4. Em.	4% —,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em.	4% —,—	ronesch gar.	4% 101,30b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst. 73	4% —,—	Asow-Oblg.	4% 100,90B
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz. Lit. A.	4% —,—	gar.	4% 101,80bG
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% 101,75bG
Oberschles.		do. Smol	5% 105,10G
Lit. D	3½% —,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D	4% —,—	(Oblig.)	4% 101,00b
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4% 101,00bG
Saalbahn	3½% —,—	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C. Ldw.	5% —,—	czansk gar.	4% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau-	
do. conv.	5% —,—	Terespol	5% —,—
Brest-Graj.	5% —,—	Warschau-	
Chark. Asow	4% —,—	Wien 2. E.	4% 103,20G
Gr. R. Eisb.	3% —,—	Wladikawk.	4% 102,70b
Jelez-Orel	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% 118,70b
Marienburg-Mlawka	5% 124,00bG
Ostpreußische Südbahn	5% 119,60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 52,50bB	Balt. Eisb.	3% 66,80bG
Frkf.-Güth.	4% 97,25bG	Dux-Bodb.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 150,00bG	Gal. C. Ldw.	5% 108,80G
Mainz-Lud-		Gotthardb.	4% 166,10G
wigshafen	4% 118,50b	It. Mittmb.	4% 97,00B
Marienburg-		Kursk-Kiew	5% —,—
Mlawka	4% 93,90b	Mosk. Brest	3% —,—
Mckb. F. Fr.	4% —,—	Ost. Fr. St.	4% —,—
Ndschl.-Märk.		do. Ndwstb.	5% —,—
Staatsb.	4% 101,50B	do. L. B. Elb.	4% 138,60b
Ostp. Südb.	4% 93,10b	Södöst. (Lb.)	4% 36,50G
Saalbahn	4% —,—	Warsch.-Tr.	5% —,—
Starg-Pos.	4½% —,—	do. Wien	4% —,—
Amstd.-Rttb.	4% —,—		

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		Dividende von 1894.	
Bank f. Sprit		Disc.-Com.	8% 208,25b
u. Prod.	3¾% 65,50b	Dresd. B.	8% 158,00bB
Berl. Eff. B.	4% 126,80bG	Nationalb.	6½% 143,60b
do. Hdlsges.	4% 156,25b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv.	6% 152,10bG
Bank	6½% 117,90bG	Pr. Centr.-	
Darmst.-B.	5¼% —,—	Bod.	9½% 170,75bG
Deutsch. B.	9% 193,00b	Reichsbank	6,26% 158,80bG
Dtsch. Gen.	5% 120,00b		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,35b
Souvereigns	20,33b	Franz. Banknot.	80,80b
20 Frcs.-Stücke	16,165G	Oester. Banknot.	169,95b
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	216,30b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	8% 65,50G	Harb. Wien Gum.	20% 382,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 121,00G	L. Löwe u. Co.	20 414,50bG
Leopoldshall	8½% 86,00G	Magdeb. Gas-Ges.	6% 126,00G
Oranienburg	6% 156,00B	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10% 226,00bG
do. St.-Pr.	6% 155,25G	do. (Lüders)	8% 216,50bG
Schering	15% 261,50bG	Hallesche	28% 451,75bG
Staßfurter	11 172,75G	Hartmann	7 184,00B
Union	8% 115,70bG	Humm. conv.	4½% 81,50bG
Brauerei Elysium	3% —,—	Schwarzkopf	12½% 240,60bG
Möller u. Holberg	0 2,10G	St. Vulc. L. B.	6% 170,00bG
B. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	— 198,80b
B. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0 111,50b
St. Chamott-Fabrik	15% 279,00bG	Wilhelmshütte	4% 68,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 206,00bB
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	2½% 131,50bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔% 120,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	13½% 345,00bG
Danziger Oelmühle	— 88,00B	Stett. Electr.-Werke	6% 157,50b
Dessauer Gas	10% 210,00B	Stett. Pferdeb.	3% 100,50B
Dynamite Trust	10% 192,00bG	A. Stett. Dampfm.	0% 61,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4½.

Wechsel-Cours v. 28. Dezbr.

Amsterdam	8	T.	2½%	168,20b
do.	2	M.	2½%	167,30b
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80,60b
do.	2	M.	2½%	80,35b
London	8	T.	2 %	20,345b
do.	3	M.	2 %	20,185b
Paris	8	T.	2 %	80,70b
do.	2	M.	2 %	80,45G
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	169,55b
do.	2	M.	4 %	168,70b
Schweiz. Pl.	8	T.	3 %	80,30b
Ital. Pl.	10	T.	5 %	76,90b
Petersburg	8	T.	4½%	215,80b
do.	3	M.	4½%	212,75b

Dunkle Mächte.

Original-Roman von E. v. Linden.

44 Nachdruck verboten.

Reinecke stieß nun ebenfalls einen Fluch aus, rief den Offizianten eine kurze Mahnung zu und folgte in Windeseile dem Flüchtling, welcher die Treppe zur unteren Stadt hinabstürmte, und wie wir gesehen, seinem Verhängniß in die Arme lief.

Die Lausanner Polizei hatte während dieser blitzschnell sich entwickelnden Vorgänge den überraschten Freund des Uhrmachers, den Mann mit der blitzenden Brille, bevor sich dieser nur recht besinnen konnte dingfest gemacht und dem wie zur Bildsäule erstarrten Monsieur Baptist ebenfalls artig aber sehr bestimmt anheimgegeben, sich der Eskorte anzuschließen, was dieser auch mechanisch that. Eiligst ging es hierauf nach dem Polizeibureau, während einige Offizianten sich bereits vorher dem deutschen Detektiv angeschlossen hatten.

Monsieur Baptist Renard hätte sicherlich der in bürgerlicher Kleidung anwesenden geheimen Polizei den entschiedensten Widerstand entgegengesetzt, wenn nicht ein Offizier der Nachtwache ihn gewarnt und gerathen hätte, ruhig mitzugehen, da die Herren auf höheren Befehl handelten und zur Polizei gehörten. So ging der reiche Baptist mit gesenktem Haupt, wie ein armer Sünder, hinterdrein, bis er sich plötzlich erinnerte, daß man ihm den Gefangenen ja gar nicht ansehen, es also den Anschein haben könne, als ob er noch ein wenig promeniren wolle. Rasch nahm er die gewohnte Haltung wieder an, den Kopf hochmüthig zurückgeworfen, die Hände in den Taschen, schien er nachlässig dahin zu schlendern, bis ein kurzer barscher Befehl ihn zur Eile antrieb.

Monsieur Baptist dachte mit Ingrimm an den neuen Freund, den er auf einer Reise in Lyon kennen gelernt, und der sich Monsieur Durand nannte. Derselbe hatte ihm sehr gefallen, weshalb er ihn nach Lausanne eingeladen, wo der neue Freund ihm mitgetheilt, daß er einen Kousin, einen äußerst flotten Kerl, erwarte, der aus Paris eines Duells halber auf einige Zeit verschwinden und für welchen er seinen Freund Baptist um ein Asyl für eine kurze Zeit bitten müsse.

Das war nun Wasser auf dessen Mühle gewesen, ein flotter Pariser, ein Duell, natürlich hatte er sogleich das Asyl zugesagt und sich auf den Kousin gefreut. Und nun waren es zwei Gauner, vielleicht noch schlimmere Gesellen — dem reichen Baptist fröstelte die Haut bei dieser Vorstellung, er verwünschte seine Leichtgläubigkeit und dachte mit Schaudern an den Skandal, an die Schande, welche ganz folgerecht auch ihn treffen mußte. Was würde Mademoiselle Desire Gerard dazu sagen?

„Armer Monsieur Baptist!“ dachte Reinecke, als er auf seinem Wege nach dem Blumenladen an den Uhrmacher dachte, welcher die Nacht auf der Wache zubringen sollte, doch gegen Wort und Handschlag als freier Bürger entlassen worden war. „Nun wirst Du den leeren Kopf auch nicht mehr so hoch tragen können.“

Er war bei Madame Gerards Blumenladen angelangt, wo soeben die Thür geöffnet wurde, um einen Herrn herauszulassen.

„Sie halten seinen Zustand nicht für tödtlich, Herr Doktor?“ fragte Madame Gerard, welche dem Arzt hinausleuchtete.

„Bei Vorsicht und guter Pflege durchaus nicht, Madame! Den linken Arm wird er verlieren, das ist alles!“

„Barmherziger Himmel, der arme junge Herr!“ jammerte die kleine Frau, „er ist ein Offizier, Herr Doktor!“

„Ja, damit ist's vorbei, gute Nacht, Madame! Ich werde morgen früh das Weitere anordnen!“

„Gute Nacht, Herr Doktor!“

Der Arzt entfernte sich rasch, und Madame Gerard wollte die Thür schließen, als Reinecke vortrat und, den Hut ziehend, um einige Augenblicke Gehör bat.

„Ach, Sie sind's, Monsieur!“ flüsterte sie, „treten Sie ein. Ich bin an diesem fürchterlichen Abend so schreckhaft, sehen Sie nur, wie ich zittere.“

Während Franks Abwesenheit war Reinecke durch die Empfehlung, welche ihm jener geschrieben, häufig in Madame Gerards Blumenladen gewesen, hatte auch durch sie den kleinen Führer bekommen, durch welchen er bald die nöthige Lokalkenntniß gewann, doch hatte sie von seiner amtlichen Eigenschaft keine Kenntniß.

„Ich suche Lieutenant Frank,“ sprach der Detektiv unruhig, „und vernahm soeben aus Ihrem Gespräch mit dem Arzt, daß ein Unglück passirt ist.“

„Ach, ihm ist's ja gerade passirt, dem armen jungen Herrn. Treten Sie ein, Monsieur!“

Reinecke folgte ihr erregt in den Laden, wo Madame Gerard ihm die Geschichte, wie sie dieselbe wahrheitsgetreu durch ihre Tochter erfahren, leise mittheilte.

„Ich hätte meiner Tochter zürnen müssen,“ schloß sie mit einem Seufzer, „daß sie mit dem Lieutenant vor der Thür sich unterhalten und ihn dann sogar in den Laden geführt hat, in den dunklen Laden, Monsieur! — Ich hätte als Mutter das auch gewiß nicht unterlassen, wenn ich nicht bedacht, daß die Furcht vor dem eiligen Menschen, welche die Treppe herabgeflogen kam, sie ganz verwirrt gemacht und zu dem unklugen Schritt veranlaßt hätte. — Und nun mußte es dieser schreckliche Rico sein, Monsieur! — der in mein Haus hineinflüchtete und den armen Lieutenant niederschoß. Und der Mörder mußte entkommen nach der neuen Schandthat —“

„Seine letzte, Madame!“ fiel Reinecke mit feierlicher Stimme ein, „er flog mir direkt in die Arme und sitzt nun hinter Schloß und Riegel.“

„O, Gott sei Dank für diesen Trost, Monsieur,“ rief die kleine Frau, „aber haben Sie denn auch vorhin gehört, daß dem jungen Herrn der linke Arm abgenommen werden soll?“

„Ich hörte es, vielleicht irrt sich der Doktor — und wenn auch, Madame! — er behält immer noch den rechten, um seine Gattin ernähren zu können.“

„Ah, Monsieur, der Lieutenant ist verheirathet?“ fragte Madame Gerard bestürzt.

„O sicherlich nicht, Madame. Ich sprach von der Zukunft. Uebrigens braucht Lieutenant Frank die militärische Karriere durchaus nicht zur Existenz, da er sehr vermögend ist. Noch eins, behilflich Sie für die Nacht meiner Hülfe, dann befehlen Sie über mich, ich könnte Mademoiselle in der Krankenwache, die nöthig sein wird, ablösen.“

Madame Gerard zögerte ein wenig.

„Freilich, da haben Sie recht, Monsieur! Wenn Sie bleiben möchten?“

Reinecke war bereit. Er hatte in seinem Hotel die Weisung hinterlassen, daß er möglichenfalls die ganze Nacht ausbleiben würde und brauchte sich also keine weiteren Skrupel zu machen.

Geräuschlos folgte er seiner Führerin die Treppe hinauf in ein äußerst sauberes und behagliches Zimmer, wo Frank in einem mit weißen Umhängen versehenen Bette schlummerte. Er sah sehr bleich aus und mochte selbst im Schlaf noch Schmerzen fühlen, da die blassen Lippen zuweilen nervös zitterten und ein Leidenszug sein Antlitz überflog.

Es schien Mademoiselle nicht ganz recht zu sein, von Reinecke bei Seite geschoben zu werden, doch nahm dieser ruhig den Platz am Krankenbette ein und Desire fügte sich, als er die leise Bemerkung einfließen ließ, daß der Tag ihr gehören solle.

Wie rasch enteilt die Zeit; wie das Leben pulsirt in des Blutes Welle, so rauscht auch der Jahre Strom unaufhaltsam in's Meer der Ewigkeit hinab, im rastlosen Wirbel Lebendiges verschlingend und neues Dasein schaffend.

Ueber alles aber auch, was das Menschenherz quält und niederdrückt, breitet die Zeit ihre tröstende Hand, und über alles, was die große Menschheit erregt und bewegt, gutes und böses, erhabenes und niedriges, geht sie mit gleicher Strömung, mit gleichem Pendelschlag hinweg, unwandelbar, ewig, — ein Ausfluß göttlichen Willens!

Die Geschichte von der Verhaftung der beiden Verbrecher hatte die Bewohner der Stadt Lausanne wie auch selbstverständlich die vielen anwesenden Fremden in eine hochgradige Aufregung versetzt, da man überall jetzt Mörder und Diebe witterte und die Fremden schon theilweise Miene machten, die Stadt und Umgegend zu verlassen. Die polizeiliche Behörde beeilte sich deshalb, die Gefangenen unter der Eskorte des Hamburger Detektivs und einiger Gendarmen nach dem Thatorte ihrer Verbrechen zu schicken, um die unliebsame Geschichte rasch aus der Luft zu bringen und soviel als möglich zu vertuschen.

Für Monsieur Baptist Renard lag die Sache insofern schlimm, als freilich nur die öffentliche Meinung gegen ihn Partei nahm, während er sich vor dem Gerichte rechtfertigen konnte, indem er den Beweis erbrachte, als leichtgläubiger Thor von den Gaunern dupirt worden zu sein. Aber die öffentliche Meinung fiel für ihn so zentnerschwer in's Gewicht, daß er sich gemüßigt sah, auf einige Zeit nach Deutschland zu gehen, wo er als Zeuge, wie Reinecke ihm bemerklich gemacht, so wie so anwesend sein müßte.

So blieb denn Frank allein zurück, um endlich als Krüppel heimzukehren, da ihm in der Charitee, dem großen Kantons-Krankenhause, wohin er auf Anordnung des Arztes schon am nächsten Tage gebracht, der linke Arm amputirt worden war.

„Es ist gut so, liebes Kind,“ hatte Madame Gerard zu der trostlosen Desire gesagt, „eine solche Einquartierung hätte uns das Kostbarste, was wir unbestritten unser eigen nennen, den guten Ruf, kosten können. Auch ist Monsieur Frank dort viel besser aufgehoben, also gräme Dich nicht so sehr darum; hier bei uns hätte er vielleicht sterben müssen.“

„O, Mama!“ schrie Desire auf.

„Es ist so, meine Liebe, ich übertreibe nicht; wir sind doch keine geschulten Krankenpflegerinnen, die kleinste Unregelmäßigkeit kann in solchen Fällen tödtlich werden.“

„Ja dann,“ seufzte das junge Mädchen. „Du glaubst doch nicht, daß er daran stirbt, Mama?“

„Nein, nein, den linken Arm aber wird er wohl verlieren müssen.“

„O, was schadet das, Mama, ich würde ihn lieben, wenn er auch beide Arme verlöre. Desto mehr wäre er ja auf mich und meine Pflege angewiesen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verabsäumen Sie nicht sich ein Kieler Geldloos für 1 Mark 20 Pfg. incl. Porto u. Gewinnliste (11 Loose für 10 Mk. 20 Pf.) zu kaufen! Es eröffnet sich Ihnen dadurch die Aussicht Fünfzigtausend Mark zu gewinnen. S. Münzer, Breslau Junkernstraße 22.

Bitte.

Ein Arbeiter verunglückte Anfangs dieses Jahres und ist dadurch ganz erwerbsunfähig geworden. Die Familie, bestehend aus fünf unerzogenen Kindern und Frau, die augenleidend ist, haben dadurch ihren Ernährer verloren und befinden sich in einer drückenden Nothlage. Edeldenkende Menschen bitten wir gütigst, diese Arbeiterfamilie durch kleine Gaben zum Weihnachtsfeste zu unterstützen. Zur Empfangnahme und Auskunftertheilung ist Herr Gemeindevorsteher **Netzel** in Bredow a. O. und die Expedition dieses Blattes gerne bereit.

Stettin, den 16. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Stühlen für die Inneneinrichtung des Restaurationsgebäudes auf dem städtischen Viehhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 5. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 75 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Leihhaus Krautmarkt 1

sind Winterüberzieher, Uhren, Betten zu verkaufen.

Stettin, den 21. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Die Armen-Direktion.

Grabow a. O., 19. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Berichtigung der Recrutirungs-Stammrolle haben sich die im Jahre 1877 geborenen männlichen Personen vom 15. Januar bis 1. Februar 1897 im diesseitigen Büreau, Münzstraße Nr. 13, 2 Tr., unter Vorlegung des Geburtszeugnisses bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe anzumelden; ebenso haben sich die im Jahre 1876 und früher geborenen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militairverhältniß erhalten haben, von Neuem zu melden.

Die Militairpflichtigen machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Geburtszeugnisse nicht von den Pfarrämtern ꝛc., sondern von den Standesämtern ausgestellt werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., den 22. December 1896.

Die im Jahre 1877 und früher geborenen Militairpflichtigen in der Gemeinde Bredow a. O., über die eine endgültige militairische Entscheidung nicht getroffen ist, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburts- und Loosungsscheine bis zum 1. Februar 1897 bei mir zur Recrutirungs-Stammrolle anzumelden.

Die Angehörigen sämtlicher in diesem Jahre zur Musterung kommenden Militairpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militairdienste schon jetzt angebracht werden müssen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Kirchliches.

Alleestr. 80, part.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Springborn.

Akademie für Kunstgesang.

Freitag, den 8. Januar 1897, Abends 8 Uhr, **im großen Saale des Concerthauses:**

Concert.

Nummer. Einlaßkarten: Saal 2 ℳ, Loge 1 ℳ bei **E. Simon.**

Hermann Kabisch.

Chorprobe: Dienstag, d. 29. Dec., 4 Uhr Nachm.

Malton-

Deutsche Weine

Malton-Sherry.

Vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine.

Die Malton-Weine sind ausschließlich Gährungsproducte.

Weine.

aus deutschem Malz.

Malton-Tokayer.

Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextract und Wein sind.

Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen.

Flasche ¾ Liter Mk. 2.—. Ausführliche Brochüre gratis in den Verkaufsstellen. Vorräthig in Stettin bei **G. Benade,** Apotheke z. Löwen, Heumarkt 12. **H. Färger,** Bären-Apotheke, Deutschestr. 5. **E. Hollatz,** Germania-Apotheke. **Johannes Held,** Königsthor 11. **Paul Müller,** Lindenstr. 28. **Max Meyer,** Giesebrechtstr. 7. **Erich Richter,** Breitestr. 65. **Paul Stuhlmacher,** Giesebrechtstr. 2, Fernspr. 850. **Ernst Seefeldt,** Augustastr. 49 und Falkenwalderstr. 129. **Julius Wartenberg,** Pölitzerstr. 99.

Hauptdepot: **Dr. H. Nadelmann,** Medicinal-Drogen en gros, Stettin, Schuhstr. 27—28.

Photographie-Albums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die

sämtlichen Neuheiten des kommenden Jahres

und habe davon

Muster im Schaufenster

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen

Photographiealbums in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.

Photographiealbums in **Schafleder, Bachette-, Saffian-, Capsaffian-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen ꝛc. mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.

Photographiealbums in Hochformaten (Neuheit), in Excelsiorformat ꝛc., in Kalbleder, Juchten ꝛc.

Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine ꝛc.

Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** als besondere Spezialität aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits von **1 Mk. an,** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Glanzleder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Albums mit Musik** von 10 Mk. an.

Stettin, den 5. Dezember 1896.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Die rühmlichst bekannte, in allen Orten eingeführter Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, nahe der Gr. Friedrichstr.,** berühmt durch langjährige Lieferungen für **Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine,** versendet die **neue hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone“ für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke** mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **Mark 50.** 4wöchentl. Probezeit, 5jährige Garantie. **Handmaschinen,** sowie **Hand u. Fuß,** schwere Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen und Private geliefert, können fast überall besichtigt werden; auf Wunsch werden nähere Adressen aufgegeben. Katalog und Anerkennungsschreiben kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Militär-Pneumatik-Fahrräder** für Herren v. **M. 175** an. **Damenräder,** vorzüglich, **M. 200.** 1 Jahr Garantie. Bei Entnahme von mehreren Stücken Rabatt.

Confetti-Bomben,

reizender Scherzartikel für Jung und Alt, à Stück 25, 50 und 75 ₰. Zu haben in der Drogenhandlung von

Oskar Uecker,

Kl. Domstr. 17.

Unser alljährlicher Ausverkauf aussortirter Waaren beginnt Montag, den 4. Januar.

J. Lesser & Co., Mönchenstr. 2021.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Lindenstr. 8, 3 Tr. Salon, 7 Zim., reichl. Zub. herrl. Aussicht, bill. zum 1. 4. 1897.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.

Bismarckstr. 19, 1 Tr., Bismarckplatz, 7 Zimmer, Balkon, Erker, reichl. Zubehör sogleich zu vermiethen. Näheres Konditorei.

Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Augustaplatz 8, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei.
Karl Jahnke.

Lindenstr. 27, III, 1 Eckwohn., Victoriaplatz, 6 Zim. u. Badezim. zum 1. April 97 zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor), III, sind herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. u. r. Zub. z. v. Zu erfr. p. r.

Grünhofersteig 1 steht die seit 20 Jahren von dem Herrn Landesrath **Denhard** bewohnte Etage von sechs Zimmern nebst Zubehör zum 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. **Heinrich Petersen.**

Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenf., II, Badest., z. 1. April. N. 1 Tr. l.

Bismarckstr. 18, h. W. v. 5 o. 4 St. l. o. 2. Et. 1. April.

Grabowerstr. 5, 5 Zim., Balkon, Badestube, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. sof. o. sp. z. v.

Kronprinzenstr. 33, 3 Tr., 5 Zim., Badestb. ꝛc. Miethspreis 700 ℳ

Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.

Roßmarkt 6, 3 Tr. ist eine Wohnung zum 1. 4. 1897 billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Lederladen.

4 Stuben.

Grabowa. O., Breitestr. 8, p., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.

Kl. Domstr. 24, II. Et. zum 1. 4. 97

4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Friedrichstr. 3, 1 o. 2 Tr. a. p., r. Zub., Sonnenf., sof. o. 1. April.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl. Centralheiz.

König-Albertstr. 9,

2. Etage ist 1 Wohn. v. 4 Zim. u. sämtlichem Zubehör sof. o. spät. zu vermiethen.

König-Albertstr. 34, 4 Zim. m. a. o. Werkst.

Oberwiek 73, p., Balk., Klos. u. Zub. z. 1. 4. 97.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, ist die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder später zu verm. Näh. b. Frau Nüske, Wilhelmstr. 20, 1 Tr. und bei R. Grassmann, Kirchplatz 3, 1 Tr.

Philippstr. 2, 4 Stub., Badestub. Näh. Hof II.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. II.

Bellevuestr. 16, 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1897 zu vermiethen.

Grabow, Frankenstr. 10, 2 Wohn. v. 3 Stub. und Zubehör, Wasserleitung, sof. o. später.

Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 4 Tr., Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör an ruhige Miether zum 1. Januar zu verm. Näheres Frauenstr. 10, 1 Treppe.

Giesebrechtstr. 9, I, 3 Stb., Kab. u. r. Zub. z. 1. 4. 97.

Neuestr. 5b, p., cv. III, Sonnenf., 21,50 cv. 22,50.

Turnerstr. 42, 3 Stub. u. Zub. z. 1. April.

Unterwiek 13, 3 Stuben mit Zubehör, zum 1. Januar 1897 zu vermiethen.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.

Burscherstr. 50 ist eine Wohn. von 2 Stuben, Küche u. Closet zum 1. Jan. 97 zu verm.

N. Kurfürstenstr. 6 bei **R. Schröder.**

Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.

Oberwiek 20a, 2 Stuben mit Kabinet.

Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.

Wilhelmstr. 20, Vorderhaus u. Hinterhaus, eine Wohnung von 2—3 Stuben zu verm. Näh. bei Frau Nüske.

Gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., Ecke Mönchenstr., 2 frdl. Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Stube, Kammer, Küche.

Saunierstr. 3, Entree, hell und freundlich Näheres Hof 1 Treppe.

Turnerstr. 38.

Unterwiek 13, Stube, Kam., Küche zu verm.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, II l., fr. u. Vorderz. m. sep. Eg.

Heiligegeiststr. 7, II, 1 möbl. Zim. zu verm.

Läden.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.

Neuestr. 5b, Lad., Wohn., Kell. u. Dachst., 30 ℳ

Geschäftslokale.

Kellerei-Räumlichkeit

mit 3 großen Schaufenstern, zu jedem Geschäfte passend, im Hause Giesebrechtstr. 16 zu verm. **J. Gollnow,** Prutzstr. 1.

Lagerräume.

Augustaplatz 3, Kellerei zu vermiethen.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 93, p.

Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 93, p.

Heute Morgen 4½ Uhr starb nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau

Emma geb. Siebner

in ihrem 56. Lebensjahre.

Stettin, 28. Dezember 1896.

A. Gramke.

Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause König-Albertstr. 38 aus statt.

Am 1. Weihnachtstage, Abends 7½ Uhr, entschlief sanft nach hartem Kampfe in dem festen Glauben an seinen Erlöser unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater **Wilhelm Scheibe** in seinem 73. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes statt.

Im Namen der Hinterbliebenen **Elise Scheibe.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Karl Schlundt [Stralsund]. Herrn W. Gladrow [Alt-Pansow].

Verlobt: Fräulein Meta Schumacher mit Herrn Karl Albrecht [Demmin-Swinemünde]. Frl. Marie Lindemann mit Herrn Eduard Ludewig [Stettin]. Frl. Louise Gierke mit Herrn Wilh. Sadler [Stettin]. Frl. Minnni Marschner mit Herrn Gustav Langenhagen [Stettin]. Frl. Elisabeth Dombrowsky mit Herrn Gustav Fiefeick [Stettin]. Frl. Helene Lauter mit Herrn Ulrich Korth [Stettin-Skalmierzyce]. Frl. Marie Dittmer mit Herrn Joh. Kranz [Elberfeld-Stargard]. Frl. Else Wendlandt mit Herrn Max Krekow [Stettin]. Frl. Joh. Lehmann mit Herrn Otto Schilbach [Stettin]. Frl. Gertrud Schröder mit Herrn Albert Thurmann [Stettin-Greifswald]. Frl. Anna Brandenburg mit Herrn Dr. med. August Hitte [Greifswald]. Frl. Mathilde Stegmann [Stralsund-Essen a. Ruhr].

Gestorben: Frau Wilhelmine Dobberthin [Grimmen]. Frau Elise Loock geb. Lachner [Stralsund]. Frau Rosalie Höhn geb. Heinrich [Stettin]. Herr Gustav Greiser [Neustettin]. Herr Theodor Jagnow [Stolp]. Herr Karl Deichen [Stralsund]. Herr Ferdinand Rieck [Stettin]. Herr Fritz Schulz [Stettin]. Herr Rudolf Jesversen [Köslin].

Ich wohne vom Januar—April in **Berlin, Bayreutherstrasse 7,** und bin bereit, von 10 bis 12 Uhr Morgens Consultationen von **Asthmatikern** etc. entgegen zu nehmen.

Special-Arzt **Dr. Brügelmann,** Direktor der Kur-Anstalt **Inselbad-Paderborn.**

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Allen unseren Mitgliedern, vor allem auch den Herren Brauerei- und Brennereibesitzern sagen wir herzlichen Dank für die Unterstützung, welche uns bei der Sammlung für die Weihnachtsbescheerung für Wittwen und Waisen unserer Gewerbsgenossen zu Theil wurde und welche es uns ermöglichte, den Letzteren eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Der Vorstand.
R. Dethloff.

In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Wilhelm Scheibe** verstorben ist.

Der Verein steht **heute,** Dienstag, den 29. d. M., Nachmittags 3¼ Uhr an der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes.

Fahne und Gewehre 2c. zur Stelle. Letztere sind im Vereinsbureau abzuholen.

Der Vorstand.

Plattdeutscher Verein.

Am Sonntag, den 3. Januar 1897, Abends 7 Uhr, im **Reichsgarten:**

Theater-Vorstellung.

Nach der Vorstellung: **Kränzchen.**

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Böttcher-Innung.

Unsere **Neujahr-Quartalversammlung** findet am Sonnabend, den 9. Januar, Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breitestraße 7, statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 5. Januar anzumelden

Der Vorstand.

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt.

Stettin-New-York.

Hamburg-Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge,** Stettin, Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Garz a./O.

Restaurant,

gut gehendes, voller Consens, bis 1 Uhr geöffnet, wegen andern Unternehmens ist sofort sehr billig zu verkaufen, auch auf Theilzahlung.

H. Waselewsky,
Bogislavstr. 6.

Meine gut gehende **Fleischerei** will ich sofort bei wenig Anzahlung verkaufen. Reflektirende können sich mit mir in Verbindung setzen.

H. Kerber, Fleischermeister,
Königsberg Nm. am Markt.

Berliner Adressbuch 1897

ist soeben eingetroffen und steht meinen geehrten Gästen zur Einsichtnahme zur freien Verfügung.

Oswald Nier, Inh. **C. Bossomaier,**
5 Kleine Domstr. 5.

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Nützliche Belehrung per Kreuzband gratis, als Brief gegen 20 ₰ Porto.

R. Oschmann, Konstanz (Baden) **E. 4.**

Keine kalten und nassen Füße mehr!

Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt

Karl Kratzsch,
Frauenstr. 49.

Kurhaus Bad Polzin,

komfortabel eingerichtete Kuranstalt für **Winterkuren.** Kohlensaure Stahl-, Moor-, Fichtnadel- und elektrische Bäder, Einrichtung für Kaltwasserkuren, Massage nach Thure Brandt, alle Bäder in der Anstalt, Centralheizung, elektrische Beleuchtung. Indikationen: Blutarmuth, **Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,** Neurasthenie, Nervenkrankheiten. Anfragen zu richten an die Direktion des Kurhauses **Bad Polzin** und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.**

Schon
Mittwoch Ziehung!
Nur **1** Mark
Kieler Geld-Loose
Haupttreffer **50,000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet:
F. A. Schrader, Hannover,
Hauptagentur,
Gr. Packhofstr. 29.

In **Stettin** zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachfolger,** Bankgeschäft, und **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse **9,** ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet **1847.**

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

Zweite Weseler Geld-Lotterie.

170 000 Loose mit **28 074** in drei Klassen vertheilten Gewinnen und **1 Prämie.**

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ziehung erster Klasse am 14. und 15. Januar 1897.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall: **1 Viertel Million Mark.**

Hauptgewinne: eine Prämie 150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000, 2 à 15 000, 5 à 10 000, 7 à 5000, 13 à 3000, 20 à 2000 Mark etc.

Loose 1. Klasse zu Planpreisen 1/1 = **M. 6,60,** 1/2 = **M. 3,30,** Porto und Gewinnliste 30 Pf.

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Loose sind auch in den durch Plakate kenntlichen Handlungen zu haben.

Aufbewahren! Ausschneiden!

Immer Lustig!

20 Bücher 2c. für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 Mk.**

Dieses Postpacket enthält unter Anderem: Das **Buch zum Todtlachen!** (Neu, pikfein illustrirt.) **Giovanni Boccaccio: Dekameron,** ausgewählte Geschichten. **Graf v. Monte Christo,** die Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alexander Dumas. **Casanovas Abenteuer.** Neu-Auswahl (sehr interessant). **„1000 Witze", Anekdoten, Tollheiten** 2c. (große Heiterkeit). **174** neueste **Couplets, Lieder** 2c. (großer Lacherfolg und Applaus). Illustr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe** 1870—71. 2 gr. illustrirte **Kalender, Briefsteller, Commersbuch,** Herren-Abend, Taschenliederbuch, **6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant).

Gelegenheits-Deklamator für **Neujahrs-, Weihnachts- u. Geburtstagsfeste, Polterabend-, Hochzeits-** und **Kranzgedichte, Gewerbeausstellung, Geschichtsbücher, Erzählungen** 2c., **Märchen-** resp. **Bilderbuch** (gebunden).

Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung nach **diesem Blatte** oder Zeitung noch **5** originelle **Witz-, Neujahrs- und Gratulationskarten** und 1 Spiel Karten beizulegen. Alle **20 Bücher** 2c. — **„Immer lustig!" — zusammen nur 1,50 Mk.**

(Keine Convert-, sondern Postpacketsendung.)

In der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Katalogs **gratis und franco** ein Preisräthsel zugesandt und wird unter die Einsender richtiger Lösungen **streng reell**

vollständig gratis Meyer's Grosses Konversations-Lexikon

4. Auflg. — 18 Bände eleg. gebunden — Werth 180 M. — unter notarieller Aufsicht verloost.

Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preis-Räthselformularen ersichtlich.

Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2, jetzt Kaiser Wilhelmstr. 6.

„Trotzige Herzen"

von **W. Heimburg.**

Dieser neueste Roman der beliebten Erzählerin eröffnet den Jahrgang 1897 der

Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig

Der neue Jahrgang wird ferner bringen:

„Hildegard." Roman von **Ernst Eckstein.**
„Onkel Zigeuner." Novelle von **Marie Bernhard.**
„Die Hansebrüder." Roman von **Ernst Lenbach.**
„Caligula u. Tito." Novelle v. **H. Rosenthal-Bonin.**
„Unsere Krischane." Erzählung v. **Charlotte Niese.**
„Unter der Linde." Novelle von **Wilhelm Jensen.**
„Auf dem Kynast." Erzählung v. **R. v. Gottschall** u. a.

Populär-wissenschaftl. Beiträge hervorragender Gelehrten und Schriftsteller. Künstlerische Illustrationen. — Ein- und mehrfarbige Kunstbeilagen.

Die „Gartenlaube" ist das beliebteste und verbreitetste Familienblatt. Sie dringt weit über Deutschland hinaus überall hin, wo Deutsche wohnen.

Man abonniert auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich. Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pfennig oder in Halbheften (jährlich 28) à 25 Pfennig zu beziehen. Probenummern der „Gartenlaube" sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**

Neujahrskarten und Bogenwünsche

in größter Auswahl
zu billigsten **Engros-Preisen.**

Bernhard Saalfeld,
Heiligegeiststr. 5

Lipsia Fahrräder

haben sich in letzter Saison großartig bewährt und bieten viele Vortheile. 1897er Modelle sind einzig schön, allen erstklassigen Rädern gleich.

Lipsia-Manufactur, Bruno Zirrgiebel, L.-Reudnitz.

Alleinverkauf unter günstigsten Bedingungen. Wo nicht vertreten, liefern direct.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische **Beleuchtungsanlagen** **Kraftübertragungen** **Strassen- und Kleinbahnen**

Specialität: Stationäre und transportable **Accumulatoren** (Patent **Böse**) Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Inh. M. KRÜGER
BERLIN. N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Soeben eingetroffen:

C. Regenhardts

Almanach

1897.

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß, was im öffentl. Leben in Ausübung des Berufes, in Gesellschaft, in der Unterhaltung zu wissen nöthig ist.

Aus d. reich. Inh. d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Aerzte u. ärztliche Anstalten.
Amtsgerichte.
Armee: Standort., Offiz., Besol.
Bäder und Kurorte.
Banken.
Bauwerke, die berühmtest.
Berge, die höchsten.
Bevölkerung u. Konfession.
Bezirks-Kommandos.
Bibliotheken u. Museen.
Bürgermeist. u. ihre Geh.
Bundesraths-Mitglieder.
Civillisten aller Staaten.
Einwohnerzahl der Länder und Städte.
Ein- u. Ausfuhr d. Staat.
Eisenbahn-Direktionen.
Eisenbahnlänge all. Staat.
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln.
Erfind. u. Entdeckung. all. Zeiten.
Fabrikinspektoren.
Falbs Wetterprognosen.
Ferien der Gerichte und Schulen.
Festungen.
Flächeninhalt all. Staaten.
Flüsse, größte, der Erde.
Gebühr. d. Rechtsanwälte.
Gehalt und Pension der Beamten.
Genealog. d. Fürstenhäus.
Gerichte — Gerichtskosten.
Gerichtsvollzieh.-Gebühren.
Geschäftsfirmen, f. 1. 7. 95.
Gesandtschaften.
Gewichte aller Staaten.
Gold- und Silberprodukt. der Erde.
Gymnasien u. Realschulen.
Handels- u. Gewerbekamm.
Herrenhaus-Mitglieder.
Hofämter u. Hofstaat des Fürsten.
Inseln, d. größt., d. Erde.
Kalender all. Konfessionen.
Kirchen-Behörden.
Kolonien, Deutsche.
Konsulate.
Kreisärzte—Kreisthierärzte.
Kultur- u. Geschichtstabell.
Längenmaße aller Staaten.
Landgerichte.
Landräthe u. Landrathsämt.
Landtagsabgeordnete.
Marine: Offiz., Standort., Sold.
Maße u. Münz, all. Länd.
Ministerien.
Papst, der, und das heilige Kolleg.
Posttarife — Poststatistik.
Postanstalten, Deutsche *)
Reichstags-Abgeordnete.
Schifffahrt.
Schulen. — Schulinspektor.
Staatsbeamte, Gehälter.
Staatsschulden.
Staats-Einnahm. u. Ausg.
Staatsrath, Mitglied. dess.
Taubstummenanstalten.
Telegrammgebühren.
Temperat. der Hauptstädte Europas.
Todte vom 1. 7. 95 bis 30. 6. 96.
Verjährungsfristen.
Wechselstempelgebühren.
Zeitereign. vom 1. 7. 95 bis 30. 6. 96.
Zins- und Zinseszins-Tabellen.

*) Jeder Ort ist auf beigegebener Karte sofort auffindbar.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Büreau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 *M*, gebunden zu 1,50 *M* an, nach außerhalb für 1,20 *M* resp. 1,70 *M* bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Versäumen Sie nicht!

bei Bedarf von Musikinstrumenten jeder Art sich den reichhaltigen illustrirten Catalog (gratis und franco) direkt aus d. bestrenommirten Württembergischen Ziehharmonika-, Zithern- und Metallblasinstrumentenfabrik von **L. Jacob in Stuttgart** kommen zu lassen, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Prämiirt Stuttgart 1896.

Neujahrskarten,

Gratulationskarten ernsten und heitern Inhalts, **Witz-** und **Ulkkarten, Bogenwünsche** 2c.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Stroh.

In Ballen gepreßtes Maschinenstroh offerirt waggonweise

Emil Zimmermann,
Strohgroßhandlung,
Stralsund in Pommern.

C. W. Kemp's Deutsche Cognacs,

auf der Lübecker Ausstellung 1895 mit **Goldmedaille** prämiirt,

weiße Kapsel ..... à 1,25 *M*
goldene Kapsel ..... à 1,50 *M*
rothe Kapsel ..... à 2,00 *M*

} die Flasche inclusive Glas.

Ferner **vorzügl. Rum** Fl. 1 *M.* offerirt

H. Rattey, Bollwerk 32.

3—10 **Mk.** tägl. Verdienst.
Th. Müller, Paderborn, Krämerg.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Die General-Agentur

einer ersten

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

für die Provinz Pommern

ist neu zu besetzen.

Mit der Organisation und Acquisition gut vertraute Herren, die auch bereit sind, selbstthätig einzugreifen, werden gebeten, detaillirte Offerten mit Referenzenaufgabe unter E. 62949 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19, zu senden.

Eine erste deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, welche auch gegen **feste Prämie** versichert, sucht für den hiesigen Bezirk einen gewandten energischen Herrn als

Vertreter.

Bei entsprechender Leistung festes jährliches Einkommen und Reisespesen.

Ausführliche Offerten mit Angabe von Beruf und Beschäftigung unter **W. 78764** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Germania-Säle,

Sternbergstraße 3.

Heute Dienstag:

Grosser Fest-Ball.

Anfang 8 Uhr.

Ewald Ehrke.

Philharmonie.

(Inh.: **Wallezek** und **Siebert.**)

Donnerstag, den 31. d. Monats:

Großer Sylvester-Ball.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. Dezember 1896:
93. Abonnementsvorstellung. Serie I, roth.
Neu! Zum 2. Male: **Herbst.**
Drama in 1 Akt von Schmidt-Häßler.
Neu! Zum 2. Male: **Besonderer Umstände halber.**
Lustspiel in 1 Akt von Wohlbrück.
Neu! Zum 2. Male: **Eine Reisebekanntschaft.**
Schwank in 1 Akt v. Brüll u. Willner.
Zum Schluß: Neu! Zum 2. Male: **Waldeinsamkeit.**
Komisch-phantast. Ballet in 1 Akt von Strigelli.

Centralhallen-Theater.

Gr. Spezialitäten-Vorstell.

The Meteors, Hochturnkünstler.
The Kulpers, akrobatische Musikphantasten.
Heinrich Kleyes Elite-Ballet-Gesellschaft
„Excelsior",
Concordia-Trio, Gesanghumoristen,
The Dantes, die lebenden Vulkane,
Francois Roberts, Zauberkünstler,
Flou-Flou
die Verwandlung zweier Damen.
Neueste Illusion.

Bons giltig. **Anfang 8 Uhr.**

Donnerstag, den 31. Dezember:

Grosser Sylvester-Ball

mit besonderen Ueberraschungen.

Bellevue-Concert-Saal.

Donnerstag, 31. Dezembee a. c., Abends 10 Uhr:

Großer Sylvester-Ball.

Entree für Herren *M* 1,50, für Damen 75 ₰ (incl. Tanzberechtigung), für Theaterbesucher: Herren **75** ₰, Damen **50** ₰ (incl. Tanzberechtigung).

Bellevue-Theater.

Dienstag: Nachm. 3½ Uhr (Kleine Preise).

Rothkäppchen.

Abends 7½ Uhr: } Zum 3. Male:
Bons giltig. } **Der Pumpmajor.**
Mittwoch: Nachm. 3½ Uhr (Kleine Preise).

Rothkäppchen.

Abends 7½ Uhr: } **Das Glück im Winkel.**
Kleine Preise. } Röcknitz — — — Dir. Resemann.
Freitag, 1. Januar 1897: Zum 1. Male.

Papa Nitsche.

Komödie in 4 Akten von O. Walter u. L. Stein.
In Vorbereitung: **König Heinrich.**

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Dienstag, d. 29. Dec.: **Gr. Specialitäten-Vorstellung.** Durchschlagender Erfolg des jetzigen vorzügl. Programms. Nur noch kurze Zeit: Auftr. des berühmt. Herrn **Alexander Souri,** Erfinder d. Scurimobile, ein Gewehr, mit welch. man 2 Ziele zu gleicher Zeit trifft. Donnerstag: Sylvester-Vorst. Nachdem: Großer Fest-Ball. Elite-Orchester. Anfang 8 Uhr.

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis 60 % auf **städtische** und **industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.

Bernhard Karschay,
Bankgeschäft,
Stettin, Bismarckstraße 23.